



SECHSTER HAMBURGER SPORTBERICHT

Im Rahmen der Dekadenstrategie
für den Hamburger Sport



Zukunftskommission Sport

Leitung

Dr. Michael Beckereit

Mitglieder

Staatsrat Christoph Holstein

Ingrid Unkelbach, Leiterin Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein

Dr. Jürgen Mantell, Präsident Hamburger Sportbund e.V.

Christine Beine, Leiterin des Geschäftsbereichs Infrastruktur der Handelskammer Hamburg

Kontakt

Behörde für Inneres und Sport

Landessportamt

Geschäftsstelle der Zukunftskommission Sport

Schopenstehl 15

20095 Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2	Dekadenziel 10	50
Senator für Inneres und Sport, Andy Grote		SPORTmachtPOLITIK – Stadtgesellschaft in Bewegung	
Stellungnahme	4	Anhang 1	54
des Vorsitzenden der Zukunftskommission Sport, Dr. Michael Beckereit		Eine Auswahl an Veranstaltungen im Rückblick auf 2017	
Dekadenziel 1	6	Anhang 2	57
SPORTmachtSTADT – Stadtteilentwicklung durch Sport und Bewegung		Hamburger Athletinnen und Athleten und ihre Erfolge 2017	
Dekadenziel 2	15	Anhang 3	60
PLATZmachtSPORT – Investitionen in die Zukunft der Sportanlagen		Hamburger Vertreterinnen und Vertreter in nationalen und internationalen Spitzenverbänden	
Dekadenziel 3	20	Anhang 4	63
HAMBURGMachtLEISTUNG – Vom Kindergartenkind bis zum Olympiasieger		Leistungssportförderung	
Dekadenziel 4	24	Abkürzungsverzeichnis	67
EVENTmachtHAMBURG – Stadt als Stadion für Ligen und Sportevents			
Dekadenziel 5	30		
SPORTmachtUMWELT – Bewegung für Umwelt			
Dekadenziel 6	32		
SPORTmachtGESUND – Gesundheit mit Bewegung			
Dekadenziel 7	39		
HAMBURGMachtSERVICE – Öffentliche Verwaltung für Sport			
Dekadenziel 8	40		
SPORTmachtHAMBURG – Konzentriert an die Spitze			
Dekadenziel 9	44		
HAMBURGMachtSTARK – Weiterentwicklung des „Sport für Alle“			

Vorwort

Senator für Inneres und Sport, Andy Grote

Hamburg und die Metropolregion haben sich in den vergangenen Jahren zu einem starken, aktiven und attraktiven Sportzentrum Deutschlands entwickelt. Kern dieses Zentrums ist Hamburg, Basis der positiven Entwicklung ist die Dekadenstrategie „HAMBURGMachtSPORT“.

Auf diesem Fundament hat der Senat mit der Strategie und dem Masterplan Active City die konkrete, sportpolitische Ausrichtung für die nächsten Jahre entwickelt. In dem Zielbild der aktiven Stadt mit aktiven Bürgerinnen und Bürgern spiegelt sich das Selbstverständnis Hamburgs – einer Stadt, die sich immer mehr auch über den Sport in seiner gesamten Ausprägung, über Bewegung und Aktivität definiert, wider. Hamburg ist eine Stadt, in der die Menschen sportbegeistert und aktiv sind, in der der Sport im Stadtbild präsent ist und sowohl Lebensgefühl als auch Lebensqualität entscheidend prägt.

Das ist wichtig für eine Stadt, die wächst. Die Einwohnerzahl Hamburgs steigt, und dieser positive Trend wird andauern. Das ist kein Zufall. Hamburg zieht Menschen an, die hier leben, studieren, arbeiten, ihr Glück finden wollen. Sie kommen zum Beispiel in unsere Stadt, weil hier der Arbeitsmarkt viele Chancen bietet, die Arbeitslosenzahl so niedrig ist wie seit über 20 Jahren nicht und wo mit 967.800 sozialversicherungspflichtigen Jobs Ende letzten Jahres ein Rekordwert verzeichnet wurde. Die Menschen kommen auch nach Hamburg, weil Kitas, Schulen, Universitäten und Hochschulen bei uns weitgehend kostenfrei und qualitativ gut sind, weil Hamburg ein herausragendes Freizeit- und Kulturangebot hat – und weil sich unsere Stadt erkennbar für Sport begeistert. Wir wollen, dass der Sport unser Leben und Zusammenleben in der Großstadt noch mehr als bisher positiv beeinflusst und eine wachsende Rolle für die Außenwahrnehmung und die Strahlkraft unserer Stadt einnimmt.

Um die Active City Philosophie erlebbar zu machen und unsere sportbegeisterte Stadt buchstäblich noch mehr in Bewegung zu bringen, brauchen wir ein gemeinsames Grundverständnis vom Sport in der Stadt: Der Sport ist heute mehr als bisher Teil von moderner, ressortübergreifender Stadtentwicklung. Sporthallen und Spielfelder müssen bei der Gestaltung unserer Stadt so berücksichtigt werden wie Kitas, Schulen, Wohnungen oder öffentlicher Nahverkehr. Wir brauchen noch mehr als bisher den unkomplizierten Zugang zu Sportangeboten in der ganzen Stadt: Streetbasketball-Plätze und Beachvolleyball-Felder, attraktive Jogging- und Radfahrstrecken, Bewegungsinseln und Trainingsanlagen. Wir wollen für einen aktiven und gesundheitsbewussten Lebensstil werben.

In einer wachsenden Stadt muss die Sportinfrastruktur mitwachsen. Wir haben uns darauf eingestellt, mit dem Thema Stadtentwicklung durch Sport das zentrale sportpolitische Thema der kommenden Jahre gefunden zu haben. Es betrifft gleichermaßen den organisierten wie den nicht organisierten Sport in Hamburg, und es beschäftigt die Sportpolitik intensiv. Es gilt, auf einem begrenzten städtischen Raum viele, teilweise gegenläufige Interessen und Ansprüche zusammenzubringen. Unser Ziel ist es, dem Sport in diesem Prozess sowohl die Bedeutung als auch das Durchsetzungsvermögen zu geben, die er braucht, um seine positive gesellschaftliche Kraft entfalten zu können. Hier zeichnet sich ein Paradigmenwechsel ab. Die Planungen für den neuen Stadtteil Oberbillwerder als „Musterstadtteil Active City“ haben Modell- und Vorbildcharakter für weitere Stadtentwicklungsprojekte. Ich bin sicher: Neben Hamburger Erfolgsmodellen wie etwa Parksport hat auch Hamburgs Zielsetzung „Stadtentwicklung durch Sport“, als Teil des Selbstverständnisses einer Active City das Potenzial, international als „best practice“ bewertet zu werden.

Das erfolgreiche Zusammendenken von Stadtentwicklung und Sport ist eine große Herausforderung für alle, die sich in unserer Stadt dem Sport und der Entwicklung des Sports verpflichtet fühlen. Diese Herausforderung ist aber auch eine große Chance, insbesondere für den Vereinssport.

Im Verein kommt die gesellschaftliche Kraft des Sports voll zum Tragen: Sportvereine bieten in unserer modernen Großstadtgesellschaft Orte des sozialen Zusammenhalts und der emotionalen Heimat. Deshalb verbinden wir mit Active City auch das ausdrückliche politische Ziel, die Vereine zu stärken und zur Mitgliedschaft in Vereinen zu motivieren.

Wir wissen um die großen Chancen, die der Sport für die Entwicklung der modernen Stadt bietet. Doch es gibt eine weitere Komponente des Sports, die niemand unterschätzen sollte. Es geht im Sport auch um Emotionen, um Spaß und Begeisterung. Wir brauchen Gänsehaut-Momente, Faszination, Wettkampf, Siege und Niederlagen, in denen sich eine tiefe Identifikation mit unserer Stadt und unserem Land zeigen kann.



Im Jahr 2017, dem wohl spektakulärsten Hamburger Sportjahr seit Jahrzehnten, gab es zahlreiche Anlässe, bei denen große und kleine Sportfans mitfieberten konnten und die positive Stimmung in der ganzen Stadt spürbar war. Die Begeisterung der Hamburgerinnen und Hamburger für Sport mitten in der Stadt und zu jeder Tages- und Nachtzeit ist ein Alleinstellungsmerkmal Hamburgs, um das uns andere Sportmetropolen beneiden. Mit dem größten Triathlon der Welt, dem ITU World Triathlon Hamburg und der Premiere des Ironman ist Hamburg weltweit der einzige Standort, der zwei Weltklasse-Veranstaltungen im Triathlon ausrichtet. Hinzu kommen zwei weitere spektakuläre Ausdauersportveranstaltungen, die Cycloclassics und der Hamburger Marathon, die Hamburg zur Metropole des Ausdauersports machen. Der Ironman begeisterte Zehntausende an der Wettkampfstrecke und faszinierte mit Hamburgs atemberaubender Kulisse und dem Zieleinlauf am Rathausmarkt auch die rund 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als wiederholter Gastgeber des Major Turniers sowie der Smart Beachtour im Beachvolleyball ist die Beachvolleyball-Hauptstadt Hamburg längst auf dem Weg zur attraktivsten Beachvolleyball-Metropole Europas – nicht zuletzt durch die Erfolge unserer Olympiasiegerinnen und Weltmeisterinnen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst. Mit der Rollstuhlbasketball-WM 2018 wird Hamburg zum ersten Mal zum Schauplatz der zweitgrößten Behindertensportveranstaltung nach den Paralympischen Spielen. Und schon heute freuen wir uns auf die Spiele der Handball-WM der Männer und die Beachvolleyball-WM im Jahr 2019.

Das zeigt auch: Hamburg bekennt sich weiterhin zum Spitzensport und zu der Verantwortung, bestmögliche Voraussetzungen für die Entwicklung des Leistungssports zu schaffen. Die weitere Förderung der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler als Leistungsträger des Sports über das TEAM HAMBURG ist genauso unverzichtbar für die Gewinnung und Motivation von jungen Aktiven, wie das Bereitstellen hochmoderner Trainingseinrichtungen wie der jetzt im Bau befindlichen Handball-Judo-Halle am hocheffizienten Olympiastützpunkt.

Der Schwerpunkt der Hamburger Sportentwicklung und Sportpolitik wird in den nächsten Jahren auf der Entwicklung des Freizeit- und Breitensports liegen. Ziel dieser Richtungsentscheidung ist es auch, den Zugang zum Sport noch weiter zu erleichtern und so jungen Talenten die Chance zu geben, die Tür zum Leistungssport aufzustoßen.

Der Sport schafft Zusammenhalt, aber er braucht auch selbst Zusammenhalt. Wir werden weiter daran arbeiten, unsere gemeinsame Vision für den Sport, die Dekadenstrategie sowie den Masterplan Active City weiterzuentwickeln und umzusetzen. Mein Dank gilt all denjenigen, die sich – auf welche Weise und an welchem Ort auch immer – für den Sport in Hamburg stark machen.

Stellungnahme

des Vorsitzenden der Zukunftskommission Sport, Dr. Michael Beckereit

Der vorgelegte sechste Sportbericht zur Dekadenstrategie hat eine neue Form: Wesentliche Informationen sind in Tabellen zusammengefasst, die auch Verläufe über mehrere Jahre darstellen. Diese Form der Information macht die Entwicklungen über die Zeit deutlich und schafft so ein zusätzliches Maß an Transparenz. Die ergänzenden Angaben zu Kosten und Aufwendungen durch die verschiedenen Vorhabens-Träger verschaffen den nötigen Überblick über die beträchtlichen Mittel, die für die Errichtung und den Betrieb von Sportanlagen aufgewandt werden. Die Zukunftskommission Sport sieht in der neuen Form des Sportberichtes eine deutliche Verbesserung und wünscht sich, dass diese Form für die Zukunft fortgesetzt und möglichst noch erweitert wird.

Das Jahr 2017 wurde vom Sportsenator auch dazu genutzt, auf der Basis des Masterplans Active City eine Active City Strategie für unsere Stadt zu entwickeln. Diese Entwicklung wurde von ihm im Rahmen der Sportgala im Dezember 2017 vorgestellt. Aus der Perspektive der Zukunftskommission Sport entsteht so die Option, auf Basis des Sports ein neues Leitbild für Hamburg zu entwickeln. Dieser wegweisende Gedanke bedeutet für den Sport eine nochmalige Aufwertung in unserer Stadt! Die Active City Strategie muss jetzt dazu führen, dass bei allen Themen, die in der Entwicklung unserer Stadt bearbeitet werden, der Sport nachhaltig Gehör findet. Als Beispiele seien genannt: Stadtteilentwicklung durch Sport, Öffnung aller Senatsbehörden für die Querschnittsaufgabe Sport, Landessportamt als One Stop Shop und vieles mehr. Es geht jetzt darum, dass die gute Idee „Active City“ auch gut umgesetzt wird.

Die Entwicklung des neuen Stadtteils Oberbillwerder soll an dieser Stelle bereits als ein positives Signal für die Active City Strategie genannt werden. Bereits zu Beginn der Planungen für das Konzept dieses Modellstadtteils Active City wurde der Sport mit eingebunden. Jede Straße, jeder Weg und jede Grünfläche wurde auch aus der Perspektive einer sportlichen Nutzung betrachtet, um so den künftigen Bewohnerinnen und Bewohnern die Sportmöglichkeiten direkt vor der Haustür aufzubauen. Dieser unter Führung der Stadtentwicklungsbehörde eingeschlagene Weg ist beispielhaft, er muss aber auch auf bestehende Stadtteile übertragen werden. Da hier deutlich höhere Hürden überwunden werden müssen, ist dies eine deutlich größere Herausforderung, an der der Sport vor Ort aber gerne mitarbeiten wird.

Neben nach wie vor guten Erfolgen der Spitzensportlerinnen und Spitzensportler aus Hamburg muss auch über die Probleme berichtet werden, die dem Olympiastützpunkt Hamburg / Schleswig-Holstein durch die Spitzensportreform des DOSB entstehen:

Die Leistungen des OSP werden auf der einen Seite so positiv bewertet, dass gemäß eines neu erarbeiteten Verteilungsschlüssels mehr Geld nach Hamburg fließen soll. Da diese Mittel aber aus einem Umverteilungsprozess durch Reduzierungen bei anderen Olympiastützpunkten generiert werden sollen, kommt bis heute kein Euro mehr in unserem OSP an. Es muss daher weiter unser Ziel sein, dass der OSP in Hamburg die finanziellen Mittel erhält, die ihm für die herausragende Arbeit und damit verbundenen Erfolge zustehen. Hier sind vor allem die neuen Strukturen und Finanzierungsmodelle auf Bundesebene zu beobachten, um sie im Sinne des OSP und für dessen Zwecke nutzbar zu machen.

Mit dem endlich begonnenen Bau der Handball-Judohalle wird der Spitzensportstandort rund um den OSP weiter aufgewertet. Mit diesen Trainingsstätten werden weitere Möglichkeiten geschaffen, damit Hamburgs sportliche Leistungsträgerinnen und Leistungsträger bestmöglich trainieren können. Es muss aber der Anspruch sein, hier jetzt auch die nächsten Schritte zu machen. Es gibt weiterhin große Bedarfe an infrastrukturellen Erweiterungen, um den Leistungs- und Spitzensport auf dem Niveau von heute zu halten und noch erfolgreicher zu machen. Dabei muss es um die Gewährleistung von ausreichend Trainingszeiten in den Sportstätten und die Anpassung und Erweiterung der Dienstleistungsangebote des OSP gehen. Es stimmt positiv, dass die ersten Planungen zur Umsetzung dieser Notwendigkeiten begonnen haben.

In Hamburg fand im Herbst 2017 der erste Ironman mit rund 2.500 begeisterten Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Wie immer bei herausragenden Ausdauer-Events hat das Hamburger Publikum an den Strecken und im Ziel auf dem Rathausmarkt die Sportlerinnen und Sportler mit überwältigendem Beifall empfangen. Durch den Ironman und die etablierten Ausdauer-Events Triathlon, Marathon und Cycloclassics darf sich Hamburg nun mit Fug und Recht als „Ausdauerhauptstadt“ bezeichnen. Die in Hamburg geborene Idee, die Stadt als Stadion zu nutzen, ist ein Erfolgsmodell, das Hamburg auf den Leib geschnitten ist. Dieses Modell muss im Rahmen der Active City Strategie weiter entwickelt werden, ohne dabei die Interessen der anliegenden Einzelhändler zu vergessen. Gerade bei solchen Großveranstaltungen kommen beträchtliche Besucherströme in die Stadt, und die Medien übertragen auf allen Kanälen Bilder dieser Sportveranstaltungen, die natürlich immer Bilder von Hamburg sind.



An diesen Schnittpunkten zwischen dem Sport und guter Werbung für Hamburg muss die Zusammenarbeit zwischen Hamburg Marketing und dem Sport von beiden Seiten verbessert werden.

Im Jahr 2017 ist es um die Neuaufnahme von Geflüchteten in Hamburg deutlich ruhiger geworden, die Integration dieser Menschen in die vorhandenen Strukturen unserer Stadt rückte mehr in den Vordergrund. Der Sport, vertreten durch viele Vereine, hat dabei seinen Anteil an der Integrationsarbeit gern geleistet. Der HSB hat Bundesmittel dafür eingeworben, und die Bürgerschaft hat zusätzliche Mittel für die Jahre 2017/2018 bereitgestellt. Diese positiven ersten Schritte werden aber nur dann nachhaltig wirken, wenn die Arbeiten in den Folgejahren fortgesetzt werden können, wozu es wieder entsprechender Mittel bedarf. Eine Einbindung privatwirtschaftlicher Sportanbieter, die sich bisher nicht durch viele Konzepte auf diesem sozialen Feld des Sports hervorgetan haben, wäre wünschenswert.

Insgesamt muss die ZKS feststellen, dass der Kontakt zu privatwirtschaftlichen Sportanbietern nicht auf dem gewünschten Niveau und mit der gewünschten Intensität stattfindet. 2017 wurde der Ausschuss für Sportförderung in der Handelskammer neu besetzt, hier muss die Zukunftskommission gemeinsam mit der Handelskammer nachfassen, um diesen Bereich des Sports besser in ihre Arbeiten einzubinden.

Trotz aller Erfolge und positiver Entwicklungen bleibt in den kommenden Jahren der Dekadenstrategie genug zu tun. Bewährt hat sich die Einbindung der Vorsitzenden oder Sprecher der Arbeitsgruppen in entsprechende Themensitzungen der ZKS, die jeweiligen Vorträge haben die Arbeitsschwerpunkte und Problemfelder schnell aufgezeigt. Und durch Kontaktaufnahme z. B. mit den zuständigen Fachbehörden konnte die ZKS durchaus auch helfen.

Die Zukunftskommission Sport will sich in den kommenden Monaten insbesondere den neuen, ergänzenden Aufgaben der Dekadenstrategie widmen, die in der kommentierten Fassung aus dem Jahr 2017 hinzugekommen sind. Es kann sinnvoll sein, zur Bearbeitung dieser Aufgaben auch neue Formate wie Workshops o. ä. zu wählen. Weiter glauben die Mitglieder der ZKS, dass sie durch eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit mehr für den Sport erreichen können. Auch hier gilt es, die geeigneten Formate zu entwickeln.

Die Basis aller Arbeiten wird aber immer die Diskussion mit den verschiedenen Gruppen im Sport bleiben. Hierzu möchten wir nochmals auffordern und deutlich machen, dass wir als Zukunftskommission Sport für jeden im Sport ansprechbar sind. Nur gemeinsam können wir den Sport in unserer schönen Stadt weiter voranbringen!

Dekadenziel 1

SPORTmachtSTADT – Stadtteilentwicklung durch Sport und Bewegung

Bestandszahlen öffentliche Sportplätze

Neben vereinseigenen Sportanlagen und Schulsportanlagen sind die öffentlichen Sportplätze wichtigster Bestandteil der Versorgung des organisierten und nicht organisierten Sports mit wettkampfgerechten und Breitensportorientierten Sportflächen. Die öffentlichen Sportplätze mit ihren Funktionsgebäuden befinden sich im Verwaltungsvermögen der Bezirke. Diese sind für die Unterhaltung, die Bewirtschaftung und die Vergabe an Nutzer zuständig. Ebenso sind die Bezirke für die Instandsetzung und Modernisierung verantwortlich. Auch im Kontext städtebaulicher Entwicklungen (z.B. Wohnungsbau, Schulstandortveränderungen) wurden und werden Sportanlagen modernisiert und instandgesetzt sowie im Rahmen von Verlagerungen

zusammengefasst und neu gebaut. Durch diese Maßnahmen konnten Trainingszeiten für weitere 66 Mannschaften geschaffen werden.

Durch die Verwendung moderner Materialien (u. a. Kunststoffrasen) wird eine erhöhte Nutzbarkeit bei gleicher Flächengröße und rationeller Ausnutzung von Grundstücken sichergestellt.

Die Abweichung bei den Bestandszahlen „Anzahl öffentlicher Sportplätze“ und „Umkleidehäuser“ ergibt sich daraus, dass es zum einen auf einigen Sportplätzen mehr als ein Funktionsgebäude gibt und zum anderen Umkleidemöglichkeiten angemietet sind.

Gesamtbilanz Hamburg	2016	2017
Anzahl der öffentlichen Sportplätze	150	149
Großspielfelder gesamt	222	221
Großspielfelder Naturrasen	71	68
Großspielfelder Kunststoffrasen	60	77
Großspielfelder Tenne	91	76
Kleinspielfelder gesamt	27	25
Kleinspielfelder Naturrasen	6	5
Kleinspielfelder Kunststoffrasen	13	13
Kleinspielfelder Kunststoff	4	3
Kleinspielfelder Asphalt	1	1
Kleinspielfelder Tenne	3	3
Rundlaufbahnen gesamt	38	36
400m-Rundlaufbahnen Kunststoff	15	15
400m-Rundlaufbahnen Tenne	23	21
Sprintbahnen Kunststoff	2	5
Umkleidehäuser	150	147

Maßnahmen öffentliche Sportplätze

2017 wurden aus dem Instandsetzungs- und Modernisierungsprogramm sowie aus Mitteln,

die im Rahmen von Verlagerungen bereitgestellt wurden, folgende Maßnahmen durchgeführt bzw. begonnen:

Bezirk	Belegenheit	Maßnahme
Hamburg-Mitte	Karl-Arnold-Ring	Neubau 3 Großspielfelder Kunststoffrasen + Club-/Umkleidehaus
Hamburg-Mitte	Slomanstraße	Umwandlung Großspielfeld Tenne in Kunststoffrasen
Altona	Baurstraße	Neubau 4 ½ Großspielfelder Kunststoffrasen und Umkleideräume
Altona	Marschweg	Neubau 2 Kunststoffrasenplätze, Umkleidegebäude mit Vereinsräumen
Altona	Vorhornweg	Neubau 2 Kunststoffrasenplätze, Kunststofflaufbahn, Umkleidegebäude, überdachte Tribüne mit Umkleide- und Vereinsräumen
Eimsbüttel	Bondenwald	Neubau Club-/Umkleidehaus
Eimsbüttel	Bundesstraße	Instandsetzung Umkleidehaus
Eimsbüttel	Furtweg	2 Kunststoffrasenplätze mit Umkleidegebäude und Vereinsräumen
Eimsbüttel	Sachsenweg	Erneuerung Großspielfeld Kunststoffrasen
Eimsbüttel	Steinwiesenweg	Neubau 2 Minispielfelder und Beachvolleyballanlage
Eimsbüttel	Vogt-Kölln-Straße	Neubau 2 Kunststoffrasenplätze mit Umkleidegebäude und Vereinsräumen
Hamburg-Nord	Beethovenstraße	Neubau Club-/Umkleidehaus
Hamburg-Nord	Sporthalle Braamkamp	Instandsetzung Fassade
Hamburg-Nord	Brödermannsweg	Umwandlung Großspielfeld Tenne in Kunststoffrasen und Neubau Club-/Umkleidehaus
Hamburg-Nord	Jahnring	Umwandlung Großspielfeld Natur- in Kunststoffrasen
Wandsbek	Barmwisch	Instandsetzung Umkleidehaus
Wandsbek	Berner Heerweg 189	Umwandlung 2 Großspielfelder Tenne/Naturrasen in Kunststoffrasen, Sanierung Umkleidegebäude
Wandsbek	Bültenkoppel	Instandsetzung Umkleidehaus
Wandsbek	Gropiusring	Erneuerung Großspielfeld Kunststoffrasen
Wandsbek	Teekoppel	Umwandlung Großspielfeld Tenne in Kunststoffrasen
Bergedorf	Gammer Weg	Erneuerung Großspielfeld Kunststoffrasen
Bergedorf	Gramkowweg	Erweiterung Umkleidekapazitäten
Bergedorf	Mittlerer Landweg	Neubau einer erweiterten teilbaren Einfeldhalle und Umwandlung Großspielfeld von Tenne in Kunststoffrasen
Harburg	Außenmühle	Neubau Geräteraum
Harburg	Brandesstraße	Umwandlung Großspielfeld Tenne in Kunststoffrasen
Harburg	Marienkäferweg	Umwandlung Großspielfeld Tenne in Kunststoffrasen

Oberbillwerder – Musterstadtteil Active City

Zur Deckung der hohen Wohnungsnachfrage in Hamburg ist im Jahr 2016 neben dem bereits bestehenden Ziel „Mehr Stadt in der Stadt“ zusätzlich das Programm „Mehr Stadt an neuen Orten“ aufgelegt worden. Dies wurde mit der Herausforderung verbunden, einige der äußeren Bereiche Hamburgs städtebaulich zu erschließen, ohne Hamburgs grünen Charakter zu beeinträchtigen. Diese und zahlreiche andere Parameter stecken den Rahmen für die Entwicklung des neuen Stadtteils Oberbillwerder ab, der eine Viertelstunde von der Hamburger Innenstadt und nur zwei S-Bahnstationen vom Bergedorfer Zentrum entfernt in den Hamburger Vier- und Marschlanden liegen wird. Mit ca. 120 ha ist Oberbillwerder nach der HafenCity Hamburgs zweitgrößtes Stadtentwicklungsprojekt.

Lebendig und vielfältig, gemischt und vital – so soll das Lebensgefühl im neuen Stadtteil Oberbillwerder einmal werden. Der Stadtteil soll zugleich lebenswert und attraktiv, inklusiv und integrativ sowie nachhaltig sein und damit Raum und Heimat für unterschiedliche, nach Herkunft, Einkommen, Alter und Lebenslage gut gemischte Bevölkerungsgruppen bieten und eine lebendige Nachbarschaft ermöglichen. Dazu zählen nicht nur 6.000 – 7.000 Wohnungen, sondern auch 3.000 – 4.000 Arbeitsplätze, vier Schulen, bis

zu 14 Kindertagesstätten und etwa ebenso viele soziale Einrichtungen, sowie vielfältige Freizeit- und Bewegungsangebote.

Diese und weitere Aspekte des Städtebaus, der Freiraumplanung, der Mobilität und Energieversorgung wurden in einem Masterplan zusammengefasst, für dessen Erstellung die IBA Hamburg GmbH im September 2016 beauftragt wurde. Von Beginn an wurde der Planungsprozess wegweisend und transparent gestaltet, mit zahlreichen Beteiligungsmöglichkeiten für Zivilgesellschaft, Fachleute, Wirtschaft, Politik und Verwaltung und einer umfangreichen und mehrstufigen Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

www.oberbillwerder-hamburg.de

Das frühzeitige und umfassende Mitdenken von Sport, Bewegung, Gesundheit, Mobilität und Freizeit machen Oberbillwerder zum Musterstadtteil einer Active City. Eckpunkte dafür sind eine gezielte, autoreduzierte Erschließung mit einem Fokus auf Fußgänger, Radfahrer und den öffentlichen Personennahverkehr, vielfältigen und verlässlichen Mobilitätsangeboten auf Quartiersebene und einem hohen Anteil an regenerativer Energien. Dazu kommt die weitreichende Mehrfachnutzung der Flächen (z.B. von Schul- und öffentlichen Sportanlagen).



Luftbild des Planungsgebiets für den neuen Stadtteil Oberbillwerder

Sport soll ein prägendes Identitätsmerkmal des neu entstehenden Stadtteils sein, mit Betonung auf Bewegung, Gesundheit und Ernährung. Nicht nur in den klassischen Sportstätten, sondern auch bei den Unternehmen sollen besondere Anstrengungen unternommen werden, eine Clustering von Sport, Gesundheit und Ernährung zu erreichen. Ebenso können Bildungs- und Sozialeinrichtungen den Fokus auf diese Themen richten, um den Modellstadtteil Active City ganzheitlich auszurichten. Als integraler Bestandteil ist es daher vorgesehen, Parks und Grünflächen sowie die Bewegungs- und Sportflächen im öffentlichen Raum animierend zu gestalten, zum Beispiel mit Bewegunginseln, Beachvolleyballfeldern, Kleinspielflächen, Laufwegen, Skaterbahnen oder Klettergärten. Weitere Sportangebote sowie für den Rehabilitationssport nutzbare Schwimmbecken sind gewünscht. Alle Sportanlagen sollen Vereinen, Schulen, Kindergärten und Senioreneinrichtungen offen stehen. Die Nutzung der bestehenden benachbarten Sportstätten wird in das Gesamtkonzept eingebunden.

Die Planung des Stadtteils orientiert sich damit an den Zielen der Dekadenstrategie „HAMBURG-machtSPORT“ und an der Philosophie der Active City. Gleichzeitig werden in den angrenzenden Stadtteilen weitere Sportplätze und Sporthallen errichtet bzw. modernisiert. Der Neubau einer Bezirkssporthalle am Mittleren Landweg sowie die Modernisierung des vorhandenen Sportplatzes (siehe Übersicht im Abschnitt Masterplan Active City) sollen hier beispielhaft genannt werden.

Entwicklungen in Wilhelmsburg

2017 wurden diverse, auf dem Konzept für „Sportflächen in Wilhelmsburg und auf der Veddel“ basierende Modernisierungsmaßnahmen einzelner Sportanlagen begonnen, fortgeführt oder beendet. Dieses Konzept wurde vom Bezirksamt Hamburg-Mitte gemeinsam mit allen Beteiligten 2014 erarbeitet. In die aktuellen Maßnahmen auf den Sportplätzen Slomanstraße, Karl-Arnold-Ring und Dratelnstraße werden 11.450.000 Euro investiert.

Stand der Umsetzung „Sportflächen in Wilhelmsburg und auf der Veddel“

Sportplatz	Maßnahme	Kosten/Volumen in Euro	Umsetzung
Slomanstraße	Modernisierung Tenne in Kunststoffrasen, Sanierung Umkleidehaus	750.000	2017
Karl-Arnold-Ring	Neuarrondierung Sportanlage, 3 Großspielfelder Kunststoffrasen, Neubau Umkleidekabine	4.900.000	2017/2018
Dratelnstraße	Neuarrondierung Sportanlage, 2 Großspielfelder Kunststoffrasen, Neubau Kampfbahn (Kunststoff), Neubau Umkleidekabine	5.800.000	2019/2020

Altonaer Turnverband von 1845 e.V.

1985 wurde das Vereinsheim des mit 9.300 aktiven Mitgliedern starken Vereins eröffnet; nach zwei Umbauten wird das Gebäude seit April 2014 nunmehr zum dritten Mal ausgebaut.

Auf drei Etagen entstehen Kursräume und ein Wellfitbereich. Während auf dem begrünten Dach des neuen Staffelgeschosses ein Saunabereich entsteht, wird die Laufbahn der benachbarten Schule Struenseestraße über-

Stand der Umsetzung „Altonaer Turnverband von 1845 e.V.“

Maßnahme	Kosten/Volumen in Euro	Stand Umsetzung
Erweiterungsbau / Bau von Kursräumen, vergrößerten Umkleiden, Außensauna, Sport-Dachfläche und einer vergrößerten Krafttrainingsfläche	7.300.000	Beginn: April 2014 Fertigstellung: Mai 2018

dacht und so gebaut, dass sie um den neuen Aufzug herumführt. Dieser trägt gleichzeitig zum behindertengerechten Angebot bei. Intention des Altonaer Turnverband von 1845 e.V. (ATV) ist es, dass das Vereinsheim nach Abschluss der Baumaßnahmen eine sportliche Begegnungsstätte für Altona werden soll.

Projekt Altona Nord

Bei den aktuellen Projekten in Altona handelt es sich um die Wohnungsbauprogramme „Neue Mitte Altona“, „Holstenquartier“ und „Diebsteich / Fernbahnhof Altona“. Die auf dem Holsten-Areal vorgesehene Sportinfrastruktur umfasst eine Dreifeldsporthalle und Außensport- bzw. Bewegungsflächen, die im Zusammenhang mit der Erweiterung der Theodor-Haubach-Grundschule geplant sind.

Das entsprechende Planungsverfahren wird von einem Beteiligungsprozess begleitet, in dessen Rahmen auch der Hamburger Sportbund (HSB) und örtliche Sportvereine eingebunden werden. Ziel ist die Ermittlung von Bedarfen an Sportangeboten, die innerhalb des städtebaulichen Konzepts umsetzbar sind. Hierbei wird es aufgrund der sehr hohen baulichen Dichte, die auf dem Holsten-Areal realisiert werden soll, v. a. um die Frage der Bereitstellung von für sportliche Aktivitäten geeigneten Räumen in gewerblich oder – in geringem Umfang – auch in öffentlich genutzten Immobilien gehen. Die angemeldeten Bedarfe sollen dahingehend geprüft und bewertet werden, ob sie als zu verhandelnde Positionen mit in den städtebaulichen Vertrag übernommen werden können. Im Rahmen der von der Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH (STEG) durchgeführten Workshops wurden Ideen und Anregungen zur Entwicklung des Holsten-Areals diskutiert und vertieft. Auf dem Holsten-Areal sollen im Umfang von 10 Prozent der Grundstücksfläche Gemeinbedarfsnutzungen untergebracht werden. So sollen Flächen für stadtteilbezogene kulturelle,

sportliche und soziale Nutzungen gesichert werden. Das Sportreferat des Bezirksamts Altona arbeitet hier in enger Abstimmung mit dem organisierten Sport (HSB und Vereine) zusammen.

Hierzu wurde im August 2017 das in Kooperation zwischen HSB, dem Bezirksamt Altona und den Sportvereinen aus dem Planungsgebiet erarbeitete „Sportraumkonzept Mitte-Altona – Diebsteich“ (sozial nachhaltige Sportraumentwicklung für die neuen Quartiere Altonas) vorgestellt.

<https://www.hamburger-sportbund.de/artikel/3491/vorstellung-sportraumkonzept-mitte-altona-diebsteich>

Im Zuge der vorbereitenden Untersuchungen „Diebsteich / Fernbahnhof Altona“ wurde ein städtebaulich-landschaftsplanerisches Rahmenkonzept erarbeitet, das die zukünftigen Leitlinien für den Stadtraum am Diebsteich festlegen wird. Ein wesentlicher Leistungsbaustein ist die Neuordnung der Sportflächen zwischen Waidmannstraße und Memellandallee insbesondere im Hinblick auf eine optimale Ausnutzung der Flächen und mögliche Synergieeffekte. Dabei ist es das Ziel, einen modernen Sportpark zu entwickeln. Das Planungsverfahren wurde und wird auch weiterhin von einem integrierten Kommunikations- und Beteiligungsprozess begleitet, um den Planungsbetroffenen und der Öffentlichkeit die Möglichkeit zu geben, sich in das Verfahren einzubringen. Auch hier findet eine enge Abstimmung zwischen dem Sportreferat und dem organisierten Sport (HSB und Vereine) statt. Neben dem HSB und den Vereinen sind auch der Bezirk Altona und das Amt für Landes- und Landschaftsplanung der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) an allen jetzt begonnenen Planungs- und Untersuchungsprozessen beteiligt.



HSV Campus, Nachwuchsleistungszentrum

HSV Campus

Mit dem im Jahr 2015 gestarteten und in 2017 abgeschlossenen Projekt HSV-Campus wurde südlich des Volksparkstadions der Trainingsbetrieb der Bundesliga-Mannschaft des Hamburger Sportvereins (HSV) mit der Nachwuchsarbeit der U23 und dem Jugendtraining aller Jahrgänge zusammengeführt (siehe 5. Hamburger Sportbericht).



Eröffnung Nachwuchsleistungszentrum HSV Campus

Die in der ersten Ausbaustufe vorgesehenen sechs geplanten normgerechten Trainingsplätze sind nun in Betrieb. Für zwei weitere Trainingsplätze wurden gemeinsam mit dem Bezirksamt Altona und dem Landesportamt die Standortplanungen aufgenommen.

Das Nutzungskonzept des Gesamtareals sieht auch die Integration von Einrichtungen für den ParkSport vor, die von Freizeitsportlerinnen und Freizeitsportlern genutzt werden können. Der Hamburger Sportverein beteiligt sich an den vom Bezirksamt Altona durchzuführenden Maßnahmen mit einem Betrag von 150.000 Euro.

Südöstlich des Volksparkstadions hat der HSV sein 4.600 qm großes Leistungszentrum mit Internat, Kraft- und Schulungsräumen, einem Audimax für 200 Zuhörerinnen und Zuhörer sowie einer Mensa errichtet. Realisiert wurde das Vorhaben mit großer finanzieller Unterstützung der Alexander-Otto-Sportstiftung. Der Titel „Alexander-Otto-Akademie“ trägt dem großen und beeindruckenden Engagement des Förderers



„Alexander-Otto-Akademie“ auf dem HSV Campus

Rechnung. Am 6. Juni 2017 wurde der HSV-Campus feierlich eröffnet. Seit dem 1. Juli 2017 ist das Leistungszentrum im Betrieb. Vier Mannschaften nennen die Alexander-Otto-Akademie ihr Zuhause, die U16, U17, U19 und U21.

Auf drei Stockwerken leben und arbeiten Spieler und Beschäftigte des HSV nun zusammen. Neben der hauseigenen Mensa befinden sich auf der untersten Ebene die Kabinen der vier in der Alexander-Otto-Akademie beheimateten Mannschaften. Zusätzlich werden die Spieler in den Räumen der Physiotherapie betreut. Im ersten Stock arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie in ihren Büros und die Spieler in den zwei großen Athletikräumen an ihrer Fitness.

Im zweiten Stockwerk befindet sich das Internat des HSV, in dem 15 Spieler der verschiedenen Nachwuchsjahrgänge wohnen, darunter auch Fiete Arp, Törles Knöll und Tatsuya Ito, die bereits für die HSV-Bundesligamannschaft spielen.

Hamburger Turnerschaft 1816 r.V. (HT16)

Im zentrumsnahen Quartier „Schwarze Straße / Sievekingdamm“ entsteht mit dem neuen Sportzentrum der HT16 eine Mischung aus Sport, Wohnen sowie kulturellen, sozialen und gewerblichen Nutzungen. Das Projekt wird von einem privaten Vorhabenträger realisiert (siehe 5. Hamburger Sportbericht).

Der Bau des neuen Sportzentrums HT16 am Sievekingdamm ist 2017 planmäßig vorangeschritten. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Sportberichts ist der mehrstöckige Rohbau bereits weitgehend fertiggestellt. Zu erkennen sind schon die vorgesehenen Flächen der Sporthalle und des Kletterturms sowie die Etagen der Kindertagesstätte und der Krippe.

Mit diesem Sportzentrum und den vorgesehenen angrenzenden stadtteilbezogenen Einrichtungen wird die soziale Infrastruktur des Quartiers nachhaltig verbessert. Die Übergabe des Baus an die HT16 und die Inbetriebnahme ist im Laufe des Jahres 2018 vorgesehen.

Umsetzung von Active City-Projekten

Im Jahr 2017 sind weitere Realisierungen von Vorhaben des Masterplans Active City (MPAC) auf den Weg gebracht worden. Das Gesamtvolumen beträgt 5,6 Mio. Euro.

Folgende Projekte werden umgesetzt:

- »» Neubau einer teilbaren Einfeld-Sporthalle am Mittleren Landweg im Bezirk Bergedorf und Gestaltung der Außenflächen für den Sport. Diese Maßnahme ist besonders wichtig, um den Bewohnern der neuen Siedlung am Gleisdreieck ortsnahe Sportstätten anzubieten.
- »» Vollständig barrierefreie Ausstattung der neuen Dreifeldsporthalle auf dem Gelände der Stadtteilschule Hamburg-Horn: Mit der dritten von sieben barrierefreien Hallen setzt der Senat ein wichtiges sportpolitisches Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag um.
- »» Wettkampfgerechte Spielfeldfläche der neuen Zweifeldhalle für die Grundschule Baakenhafen; damit wird der Wettkampfbetrieb für Ballsportarten auch in der HafenCity ermöglicht.

https://www.youtube.com/watch?v=UzF2vAzIX_E

- »» Errichtung von sieben Bewegungsinselformen zum wohnortnahen Sporttreiben im Freien; alle Bezirke werden davon profitieren. Wir schaffen damit in Parks und Grünanlagen niedrigschwellige Angebote für Sport und Bewegung.

Die Umsetzung der Strategie Active City wird durch weitere Maßnahmen flankiert:

- »» Ein Imagefilm, der die Sportentwicklung Hamburgs und die Entwicklungsstrategie Active City emotional vermittelt und wiedererkennbar darstellt; der Film wurde auf der Sportgala öffentlich vorgestellt und fand ausgesprochen positive Resonanz.
- »» Entwicklung des Active City Logos, das in seiner Gestaltung sowie im Wording die Strategie und das Selbstverständnis Hamburgs als Active City zum Ausdruck bringt.
- »» Eine wissenschaftliche Studie zur Bewertung und perspektivischen Analyse der ökonomischen Mechanismen und Wirkungen des Sports für eine Millionenstadt. Dem Senat ist es wichtig, die weitere Entwicklung der Sportstadt und ihre Wirkungen auf die Stadt auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen. Die Studie wird derzeit erarbeitet und soll noch Ende 2018 vorliegen.

Zusätzlich zu den aufgezählten Maßnahmen wurde im Jahr 2017 mit dem Bau des Landesleistungszentrums (LLZ) Handball-Judo im Sportpark Dulsberg begonnen.

Zur Strategie Active City gehört neben der Umsetzung der Projekte aus dem Masterplan die Philosophie der Stadt als Sportstätte. Dazu zählen auch die Entwicklung moderner, aktivierender Veranstaltungsformate, der niedrigschwellige Zugang zu Sportangeboten in der gesamten Stadt und die Unterstützung eines aktiven Lebensstils. Es geht um eine Grundhaltung und die Sichtbarkeit des Sports in der Stadt, mit der ein Gemein-



Pressekonferenz Active City, 12. Dezember 2017



Neubau einer Dreifeld-Sporthalle Stadteilschule Horn

schaftsgefühl und ein sportgeprägtes Stadtbild erzeugt werden. Anspruch dabei ist, die Idee der aktiven Stadt in die gesamtstädtische Entwicklungskonzeption zu integrieren. Hamburg wächst und dieses Wachstum muss mit mehr Lebensqualität einhergehen. Sport ist Lebensqualität und ein wichtiger Bestandteil der sozialen Infrastruktur. Auch deshalb investiert die Stadt in die Active City. Die Strategie wird Schritt für Schritt umgesetzt.

Fazit: Von den im MPAC vorgestellten 26 Maßnahmen und sechs Empfehlungen wurden in der ersten Phase bereits acht Vorhaben mit zwei Drucksachen auf den Weg gebracht. Weitere

Projekte werden aus Folgedrucksachen des Senats hervorgehen. Eine Berichterstattung in den kommenden Sportberichten ist vorgesehen.

MPAC-Bilanz und -Vorschau

Vorhaben aus Drs. 21/6800 (MPAC I) 2016-2020	Gesamtkosten der Maßnahme	Einsatz vorhandener Ermächtigungen und Beiträge Dritter	Sollübertragungen aus zentralen Reserven
Investive Maßnahmen	Beträge in Euro		
Erweiterung Dreifeld-Halle Julius-Leber-Schule (Fertigstellung 2020)	160.000	61.000	99.000
Tribüne Sporthalle Geschwister-Scholl-STS (Fertigstellung 2020)	500.000	295.000	205.000
Hockeyausstattung Schulsporthallen Gymnasien Hummelsbüttel und Ohlstedt (2016 bzw. 2017 abgeschlossen)	28.000	0	28.000
Summe	688.000	356.000	332.000
Konsumtive Maßnahmen	Beträge in Euro		
Keine	0	0	0
Gesamtsumme	688.000	356.000	332.000

Vorhaben aus Drs. 21/11340 (MPAC II) 2018-2020	Gesamtkosten der Maßnahme	Einsatz vorhandener Ermächtigungen und Beiträge Dritter	Sollübertragungen aus zentraler Reserven
Investive Maßnahmen	Beträge in Euro		
Vorhaben aus Drs. 21/11340 (MPAC II)	160.000	61.000	99.000
Tribüne Sporthalle Geschwister-Scholl-STS (Fertigstellung 2020)	500.000	295.000	205.000
Hockeyausstattung Schulsporthallen Gymnasien Hummelsbüttel und Ohlstedt (2016 bzw. 2017 abgeschlossen)	28.000	0	28.000
Errichtung von Bewegungsinseln (Inbetriebnahme 2018)	440.000	130.000	310.000
Summe	5.420.000	1.470.000	3.950.000
Konsumtive Maßnahmen	Beträge in Euro		
Active City (Umsetzung 2017/2018)	215.000	55.000	160.000
Gesamtsumme	5.635.000	1.525.000	4.110.000

Dekadenziel 2

PLATZmachtSPORT – Investitionen in die Zukunft der Sportanlagen

Investitionen in vereinseigene Anlagen

Der zwischen dem Hamburger Fußball-Verband e.V., (HFV) dem HSB und der Behörde für Inneres und Sport (BIS) ausgehandelte Sportfördervertrag schreibt die institutionelle Förderung der Stadt zugunsten des organisierten Hamburger Sports fest. Mit dem Sportfördervertrag 2017/2018 (Volumen: 18,44 Mio. Euro) wurden HSB und HFV insgesamt 2.012.000 Euro p.a. (1.792.000 Euro HSB und 220.000 Euro HFV) für die Förderung der Sportinfrastruktur bewilligt. Die Bürgerschaft hat darüber hinaus folgende Mittel durch Beschlüsse zum Haushalt 2016 bzw. im Zuge ihrer Entscheidungen für den Doppelhaushalt 2017/2018 zusätzlich bereitgestellt:

- »» 200.000 Euro zur Förderung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen für vereinseigene Anlagen (Drs. 21/7029),

- »» bis zu 900.000 Euro in 2017 bzw. 1,1 Mio. Euro in 2018 für Bau- und Sanierungsmaßnahmen für vereinseigene Anlagen (Drs. 21/7030)

Der HSB unterstützte in 2017 insgesamt 82 Maßnahmen, in dem er auf Grundlage der Richtlinien für die Bewilligung von Zuwendungen aus dem „Investitionsprogramm vereinseigene Anlagen“ des HSB sowohl Zuschüsse als auch Darlehen bewilligte. Diesen 82 Maßnahmen lagen zum einen 65 Anträge aus dem Jahr 2017 zugrunde sowie 17 Anträge aus den Vorjahren, deren Maßnahmen in 2017 weiter bezuschusst worden sind.

Neben den vorstehend beispielhaft genannten Maßnahmen unterstützte der HSB im Jahr 2017 aber auch eine Vielzahl an Hockey-, Reitsport-, Wassersport-, Schützen-, Ruder-, Ju-Jutsu-Aktivitäten sowie Vorhaben der Turnvereine / -verbände und viele mehr.

Der HSB konnte 2017 auf Grundlage der o.g. HSB-eigenen Richtlinie alle ordentlich gestellten Förderanträge der Sportvereine im Rahmen der Verfügbarkeit der Mittel zur Förderung bringen.

Investitionen in vereinseigene Anlagen

Verein	Maßnahme	Investitionssumme in Euro	Abgerechnet/bewilligt	
			Zuschuss in Euro	Darlehen in Euro
Altonaer Turnverband von 1845 e.V.	Staffelgeschoss Vereinsgebäude	1.258.084,07	50.323,36	100.647,00
Großflottbeker Tennis-, Hockey- und Golf Club e.V.	Neubau Kunstrasenplatz	900.000,00	36.000,00	72.000,00
Hamburger Turnerschaft von 1816 r.V.	Neubau Sportzentrum	5.628.439,74	478.417,38	0,00
Sportverein Eidelstedt Hamburg von 1880 e.V.	Erweiterung Vereinshaus	1.265.140,92	94.885,57	56.932,00
Tennis-, Hockey- und Krocket-Abteilung im Rissener SV	Umbau Naturrasenkleinfeld	800.007,98	60.000,60	36.001,00
Tennis- und Hockey-Club Altona-Bahrenfeld e.V.	Umbau Naturrasenspielfeld	605.000,00	0,00	27.225,00
Tennis-, Hockey- und Krocket-Abteilung im Rissener SV	Sanierung Clubhaus	400.219,68	96.052,72	64.036,00

Bereitstellung zusätzlicher Mittel (RISE)

Auch im Kontext des Rahmenprogramms „Integrierte Stadtentwicklung“ (RISE) konnten in 2017 für Modernisierungsmaßnahmen verschiedener Sportplätze wieder zusätzliche Mittel für die Sportinfrastruktur generiert werden.

Während in 2016 zwei Projekte (Neubau Kleinspielfeld Sportplatz Kiesberg sowie Planungskosten Sportplatz Mittlerer Landweg) mit einem Volumen von 170.000 Euro aus RISE-Mitteln unterstützt worden sind, konnten in 2017 weitere fünf Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2,75 Mio. Euro unterstützt werden.

Aufgabe des Rahmenprogramms „Integrierte Stadtteilentwicklung“ ist es, dazu beizutragen, Hamburg als lebenswerte Stadt weiterzuentwickeln. Mit dem integrierten Ansatz sollen u. a. neben der städtebaulich nachhaltigen Erneuerung die sozialen – und damit auch den Sport betreffenden – lokalwirtschaftlichen Aspekte in der Gebietsentwicklung stärker berücksichtigt werden. Hierfür können Fördermittel für Gesamtmaßnahmen bzw. Projektförderungen in der „Integrierten Stadtteilentwicklung“ eingesetzt werden.

Maßnahme	Bezirk	Stadtteil	RISE (Beträge in Euro)
Sportplatz Möllner Landstraße Modernisierung	Hamburg-Mitte	Billstedt	750.000
Sportplatz Kroonhorst Modernisierung	Altona	Lurup	350.000
Sportplatz Mittlerer Landweg Modernisierung	Bergedorf	Billwerder	970.000
Sportplatz 2000 Modernisierung	Bergedorf	Allermöhe	500.000
Sportplatz Steinwiesenweg Modernisierung	Eimsbüttel	Eidelstedt	180.000

Zubau und Ersatzbau von Schulsporthallen

Zwischen Anfang 2017 und Ende 2018 errichteten der Landesbetrieb Schulbau Hamburg (SBH) und Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH) insgesamt 24 Schulsporthallen mit 33 Feldern. Davon entstehen 26 Felder komplett neu, sieben ersetzen Bauten in einem schlechten Zustand.

Übersicht Zubau und Ersatzbau von Schulsporthallen

Bezirk	Gym.	1-Feld	2-Feld	3-Feld	Schulname	Belegenheit	Projektart	Baufertigstellung
HH Mitte		1			Stadtteilschule Horn	Horner Weg 89	Ersatzbau	2016
HH-Mitte		1			Grundschule Archenholzstraße	Archenholzstraße 55	Ersatzbau	2017
Altona		1			Schule Tenknerweg	Trenknerweg 136	Zubau	2016
Altona		1			Schule Iserberg	Iserberg 2	Zubau	2016
Altona		1			Schule Wesperloh	Wesperloh 19	Zubau	2016
Altona				1	Max-Brauer-Schule	Bei der Paul-Gerhardt-Kirche 1-3	Zubau	2018
Altona		1			Gymnasium Allee	Max-Brauer-Allee 83	Zubau	2018
Altona		1			Gorch-Fock-Schule	Karstenstraße 22	Zubau	2018
Altona		1			Elbkinder Grundschule	Grotefendweg 20	Zubau	2018
Altona	1				Schule Lehmkuhlenweg	Lehmkuhlenweg 19/21	Zubau	2018
Altona		1			Grundschule Groß Flottbek	Osdorfer Weg 24	Zubau	2018
Eimsbüttel			2		Gymnasium Hoheluft	Christian-Förster-Straße 21	Zubau	2016
Eimsbüttel		1			Schule Kielortallee	Kielortallee 18-20	Ersatzbau	2017
Eimsbüttel			1		Schule Rellinger Straße	Rellinger Straße 13/15	Ersatzbau	2018
HH-Nord		1			Schule Humboldtstraße	Humboldtstraße 30	Zubau	2016
HH-Nord		1			Goldbek-Schule	Poßmoorweg 22	Zubau	2017
HH-Nord				1	Marie-Beschütz-Schule	Erikastraße 41	Ersatzbau / Zubau	2017
HH-Nord		1			Schule Ohkamp	Ohkampring 13	Zubau	2017
HH-Nord	1				Schule Ratsmühlendamm	Ratsmühlendamm 39	Ersatzbau	2018
Wandsbek				1	Gymnasium Oberalster	Alsterredder 26	Ersatzbau	2016
Wandsbek	1				Schule An den Teichwiesen	Saseler Weg 30	Ersatzbau	2016
Wandsbek	1				Schule Eulenkrugstraße	Eulenkrugstraße 166	Zubau	2018
Wandsbek		1			Irena-Sendler-Schule	Am Pfeilshof 20	Ersatzbau	2017
Wandsbek	1				Irena-Sendler-Schule	Am Pfeilshof 20	Zubau	2017
Wandsbek	1				Schule Meiendorf	Islandstraße 25	Zubau	2018
Wandsbek	1				Schule Rahlstedter Höhe	Ahrenshooper Straße 1-3	Zubau	2018
Wandsbek		1			Stadtteilschule Meiendorf	Deepenhorn 1	Ersatzbau	2018
Wandsbek	1				Grundschule Schimmelmannstraße	Schimmelmannstraße 70	Zubau	2018
Wandsbek				1	Gymnasium Hummelsbüttel	Hummelsbüttler Hauptstraße 107	Zubau	2017
Harburg		1			Friedrich-Ebert-Gymnasium	Alter Postweg 30-36	Zubau	2017
Harburg		1			Schule Grumbrechtstraße	Grumbrechtstraße 63	Zubau	2017
Harburg				1	Lessing Stadtteilschule	Hanhoopsfeld 21	Zubau	2018

Quelle: SBH | Schulbau Hamburg, März 2018

Handball-Judohalle Hamburg Nord

Nachdem am 13. Juni 2017 die Baugenehmigung für den Neubau des LLZ Handball-Judo erteilt worden ist und anschließend alle Gewerke fristgerecht beauftragt wurden, konnte Ende 2017 mit dem Bau des LLZ begonnen werden. Die Stadt Hamburg hat für den Bau 7,9 Mio. Euro investiert. Darüber hinaus sichert sie den laufenden Betrieb mit bis zu 3,1 Mio. Euro für die nächsten 25 Jahre.

Die Halle wird als dreigeschossiger Bau mit einem Tonnendach ausgebildet und ist ca. 71 m lang und 32 m breit (Grundfläche von 2.272 m²). Sie wird in Flucht der nördlich benachbarten Beachhalle längs der Straße Am Eulenkamp gebaut.

Im südlichen Drittel des Neubaus befindet sich die zweigeschossige Judohalle im 1. OG. Im EG darunter befinden sich die Umkleiden und Duschen sowie ein Seminar- und Lagerraum. Die dreigeschossige Handballhalle nimmt annähernd die nördlichen zwei Drittel des Gebäudes ein. Westlich längs der Handballhalle befinden sich im EG Nebenräume (Lager, Trainerbüro, Athletikraum, Sanitätsraum), im 1. OG Büros für die Sportverbände sowie im 2. OG Technikfläche. Zwischen der Judo- und der Handballhalle erstreckt sich im EG über die gesamte Gebäudetiefe das Foyer mit der Haupttreppe zu den Obergeschossen. Darüber befindet sich im 1. OG der Zugang zur Judohalle und ein Lagerraum sowie weitere Technikflächen im 2. OG. Das Gebäude erhält einen Aufzug für den rollstuhlge-rechten Zugang.

Gemäß den Planungen ist für die Handballhalle eine Nutzfläche von 1.127 m² und die Judohalle eine Nutzfläche von 645 m² vorgesehen. Die



Erster Spatenstich der Handball-Judohalle

Nutzung der Judohalle ist vormittags für die Schüler der Eliteschule des Sports, nachmittags für U15- und U17-Judoka und abends für Kader-Sportler vorgesehen.

Die Einrichtung des LLZ Handball dient primär der Förderung Hamburger Spitzensportlerinnen und Spitzensportler sowie der Ausbildung des Leistungsnachwuchses in den entsprechenden Leistungskadern des Hamburger Handball-Verband e.V. (HHV). Das LLZ bietet hierfür die infrastrukturellen Voraussetzungen. Die Einrichtung des LLZ Handball dient vorrangig dem Training. Punktuell werden Testspiele durchgeführt. Darüber hinaus werden dort die Ausbildungslehrgänge von Trainerinnen und Trainern sowie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern durchgeführt.

Sowohl dem Hamburger Judo-Verband e.V. (HJV) als auch dem Hamburger Handball-Verband e.V. stehen in der Woche montags bis freitags von 16.00 bis 22.00 Uhr, an den Wochenenden sonnabends und sonntags von 9.00 bis 22.00 Uhr und zusätzlich in den Schulferien montags bis freitags von 8.00 bis 16.00 Uhr Hallenzeiten zur Verfügung.



Ostansicht des LLZ Handball-Judo



Nordansicht des LLZ Handball-Judo

Darüber hinaus wird außerhalb der Schulferien in der Woche die Judohalle montags bis freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr und die Handballhalle montags bis freitags von 8.00 bis 10.00 Uhr durch die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) genutzt.

Box-Club Hanseat

Die Schule Seilerstraße 42 auf St. Pauli wurde bis 2002 als Realschule genutzt. Seit 2006 befindet sich das Hamburger Schulmuseum in dem Hauptgebäude. Die ehemalige Turnhalle der Schule wird vormittags von einer Kita und nachmittags/abends durch den Vereinssport genutzt. Da die ehemalige Schulturnhalle für den Museumsbetrieb nicht mehr benötigt wird, gab es Bestrebungen, das Gebäude zugunsten einer gewerblichen Nutzung aufzugeben. Durch intensive Gespräche zwischen der BSB, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte sowie dem Landessportamt ist es gelungen, die Turnhalle für Kita und Breitensport zu erhalten. Das Bezirksamt Hamburg-Mitte hat unter Berücksichtigung, dass das gesamte Ensemble (Museum, Direktoren-Villa, Sporthalle) ein Denkmal ist, als Ergebnis zahlreicher Gespräche mit allen Beteiligten baulich verträgliche Maßnahmen mit dem Ziel umgesetzt, eine multifunktionale Nutzung der Sporthalle zu gewährleisten. Für die erforderlichen Instandsetzungen der Sanitär- und Umkleieräume sowie die Anpassung der Toreinfahrt wurden rund 33.000 Euro aufgewendet. Ebenfalls wurden

Boxring und Boxsäcke so positioniert, dass der Sportbetrieb anderer Nutzer nicht beeinträchtigt wird. Seit dem 1. Januar 2017 befindet sich die Turnhalle im Verwaltungsvermögen des Bezirksamtes Hamburg-Mitte und wird von dort bewirtschaftet und unterhalten.

Hauptnutzer der Sporthalle ist der Box-Club Hanseat (BC Hanseat), der mit ca. 80 Mitgliedern einer der kleinsten Boxvereine Deutschlands ist – aber ein besonderer. Traditionell aus dem Frauenboxen kommend, engagiert sich der Verein seit 2015 mit seiner Aktion „Durchboxen und Ankommen“ für Flüchtlinge und ist bereits mehrfach mit dem bedeutenden Preis für den Breitensport „Sterne des Sports“ ausgezeichnet worden. Insbesondere durch die engagierte Arbeit des Trainers Hussein Ismail hat sich der BC Hanseat auch überregional einen Namen gemacht. Inzwischen trainieren 30 bis 35 Flüchtlinge aus Hamburg und Umgebung mehrmals die Woche in der Halle Seilerstraße.

Aufwendungen für nachfolgende Sportinfrastrukturmaßnahmen

Die Tabelle stellt die tatsächlichen Ausgaben in dem jeweiligen Jahr dar. Sonderprojekte wie beispielsweise das LLZ Handball-Judo (Investitionsvolumen 7,9 Mio. Euro sowie laufende Betriebskosten mit bis zu 3,1 Mio. Euro für die nächsten 25 Jahre) werden in der folgenden Tabelle nicht erfasst.

	2016	2017
Öffentliche Sportplätze (inkl. Maßnahmen mit mehrjähriger Bauzeit, Neu- und Ersatzbau sowie Instandsetzungen)	rd. 18,2 Mio Euro	rd. 13 Mio Euro
Schulsporthallen (Neu- und Ersatzbau sowie Instandsetzungen)	rd. 25 Mio Euro	rd. 27 Mio Euro
Vereinseigene Sportanlagen (inkl. Maßnahmen mit mehrjähriger Bauzeit, inkl. Vereinsanteil, HSB-Förderung, übrige Zuschüsse)	12,5 Mio Euro rd. 3,3 Mio Euro (nur HSB-Anteil)	14,7 Mio Euro rd. 2,4 Mio Euro (nur HSB-Anteil)
Gesamt	rd. 59 Mio Euro	rd. 57,1 Mio Euro

Dekadenziel 3

HAMBURGMachtLEISTUNG – Vom Kindergartenkind bis zum Olympiasieger

TEAM HAMBURG

Das TEAM HAMBURG als Initiative der Freien und Hansestadt Hamburg, des HSB, des Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein (OSP) und der Stiftung Leistungssport Hamburg bietet Hamburgs Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern eine monatliche finanzielle Unterstützung. In sportlichen Fragen und hinsichtlich ihrer beruflichen Perspektive finden sie Beratung am OSP: Dadurch können sich die Sportlerinnen und Sportler auf ihre Vorbereitung für internationale Wettkämpfe wie beispielsweise Olympische Spiele und paralympische Spiele besser konzentrieren.

Die Athletinnen und Athleten wurden bis 2016 nach ihrem Kaderstatus und ihrer Perspektive in zwei Förderkategorien eingeteilt. In der ersten Kategorie wurden Sportlerinnen und Sportler monatlich unterstützt, die eine große Perspektive zur Qualifikation für die nächsten Olympischen Spiele und paralympischen Spiele besitzen. In der zweiten Kategorie waren insbesondere Nachwuchsathletinnen und -athleten, die eine gute Perspektive für die übernächsten Olympischen Spiele haben. Im Nacholympischen Jahr 2017 wurden die Kategorien vorläufig zusammengelegt, da im nacholympischen Jahr noch keine Aussage hinsichtlich 2020 getroffen werden kann. Außerdem gelten ab 1. Januar 2018 neue Kaderbezeichnungen und -definitionen. Dies hat unter Umständen Auswirkungen auf die Förderrichtlinien des TEAM HAMBURG. Die Stadt Hamburg fördert die Initiative mit 50.000 Euro.

	2016		2017
	Förderkategorie I	Förderkategorie II	Förderkategorie I
TEAM HAMBURG			
Anzahl der Mitglieder	45	20	55*

*im Jahr 2017 nur eine Förderkategorie



Athletentag in der Golf Lounge Hamburg. „Ein Team – ein Ziel. Olympia 2020“

Förderung der Sportlerinnen und Sportler im Nachwuchsbereich

Die Anzahl der sportlich talentierten Kinder, die wöchentlich am Training in den Talentaufbaugruppen teilnehmen, konnte auch in diesem Jahr erfolgreich aufrechterhalten werden.

	2016	2017
Anzahl der als leistungsstark eingestuften Kinder	1.000	1.000
Anzahl der Talentaufbaugruppen	78	76

Davon:

Betreuung durch Vereine	55	50
Betreuung durch Fachverbände	7	7
Betreuung durch HSB	16	19

Schulen mit sportlichem Schwerpunkt

Zur Förderung junger Sport-Talente sollen Schule und Leistungssport besser vereinbar werden. Dafür haben die Schulbehörde, das Landessportamt, der HSB und der OSP zum neuen Schuljahr 2017/2018 das Verbundsystem Schule-Leistungssport in Hamburg fortentwickelt. Die bestehenden Richtlinien wurden überarbeitet und die Kategorien „Partnerschule des Nachwuchsleistungssport“ und „Partnerschule des Spitzensport“ neu geschaffen. Die Partnerschulen sollen einen Schulalltag ermöglichen, in dem sportliche Förderung und schulische Belange in Einklang gebracht werden.

Auf höchstem Niveau leistet diese Begabungsförderung bereits die Stadtteilschule Alter Teichweg (Dulsberg), die dafür vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) mit dem Prädikat einer „Eliteschule des Sports“ ausgezeichnet wurde. An der Schule praktizierte Schwerpunktsportarten sind (Beach-) Volleyball, Hockey, Rudern und Schwimmen. Im Idealfall wechseln die aussichtsreichsten Talente hamburgweit auf diese Schule, die im Hamburger System inzwischen als „Partnerschule des Spitzensports“ eingeordnet ist. Damit werden ihre Alleinstellungsmerkmale, die direkte Anbindung zum Olympiastützpunkt und eine spitzensportliche Förderung in den Hamburger Schwerpunktsportarten unterstrichen.

Zukünftig können sich Schulen, die die Kriterien erfüllen und den Nachwuchsleistungssport in den Bezirken herausragend fördern, um das Prädikat „Partnerschule des Nachwuchsleistungssports“ bewerben. Diese Schulen ermöglichen es jungen Talenten, ihr Training und die Schule bestmöglich miteinander zu vereinbaren, beispielsweise durch die Einrichtung spezieller Sportklassen. Die Förderung erfolgt bis zur 10. Klasse, danach sollte ein Wechsel an die Partnerschulen des Spitzensports erfolgen, wo die Förderung bis zum Abitur möglich ist. Die Aufnahme in die Sportklassen ist dabei auch an strenge sportfachliche Kriterien gebunden und wird in enger Zusammenarbeit mit den Sportfachverbänden koordiniert.

<http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/9002858/2017-06-20-bsb-neues-schulsport-verbundsystem/>

Eliteschulen des Sports

	2016	2017
Anzahl d. Sportklassen	14	15
Anzahl d. Sportschülerinnen und Sportschüler	246	261

Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Sportarten:

Badminton	18	17
Basketball	23	28
Boxen	1	1
Fußball	53	51
Handball	31	30
Hockey	10	11
Judo	17	20
Leichtathletik	4	7
Rudern	8	9
Schwimmen	58	63
Tennis	8	8
Volleyball	15	10
Ballsportgruppe (seit 2017)	0	6

Studierende Spitzensportlerinnen und Spitzensportler

Die Zusammenarbeit mit den Hamburger Hochschulen funktionierte 2017 weiterhin gut. Im Jahr 2017 haben 26 Sportlerinnen und Sportler im Rahmen der Profilquote einen Studienplatz erhalten.

	2016	2017 SoSe	2017 WiSe
Anzahl d. Kaderathletinnen und Kaderathleten an Universitäten insgesamt	72	72	75

Davon:

Universität Hamburg	51	44	49
Technische Universität Hamburg-Harburg	9	7	6
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg	10	10	7
HafenCity Universität Hamburg	2	2	5
Kühne Logistic University	0	0	1
University of Applied Sciences Europe (UE)	0	1	2
Sonstige	0	8	5

Verbandstrainerförderung

Die finanziellen Mittel zur Förderung der Verbandstrainerinnen und -trainer konnten im Jahr 2017 erhöht werden.

	2016	2017
Fördermittel Verbandstrainerförderung in Euro	330.000	480.000

Grundsätze der Leistungssportförderung in Hamburg

Die AG Leistungssport der Zukunftskommission hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der Überarbeitung und Fortschreibung der "Grundsätze der Leistungssportförderung in Hamburg" beschäftigt. Dies geschieht turnusmäßig immer zum Ende eines Olympiazklus, aber auch einige Forderungen aus der laufenden Leistungssportreform, wie den Trainer und den Athleten vermehrt in den Fokus zu stellen, die verstärkte Konzentration und Gewichtung der Bundesstützpunkte, die Hervorhebung der Richtlinienkompetenz der Spitzenverbände und die Professionalisierung der Strukturen in den Verbänden machten eine Beschäftigung mit den Grundsätzen notwendig. Hinzu kam die kommentierte Dekadenstrategie, in der im Dekadenziel 3 auf Seite 10 folgende Änderung vorgenommen wurde: "... wird durch eine Konzentration auf die Schwerpunktsportarten und eine Synchronisierung mit den Bundesstützpunkten und paralympischen Stützpunkten intensiviert."

Folgende Dokumente wurden von der AG Leistungssport überarbeitet (siehe Anhang 4):

- »» Grundsätze der Leistungssportförderung in Hamburg vom 14.8.2013
- »» Grafik "Grundsätze der Leistungssportförderung" vom 14.8.2013
- »» Kriterien Hamburger Schwerpunktsportarten vom 14.8.2013
- »» Grundsätze der Trainerförderung in Hamburg vom 14.11.2012

- »» Kooperationsvereinbarung "Hamburger Schwerpunktsportarten 2013"

Die Zukunftskommission hat in ihrer Sitzung im Juli 2017 die Empfehlung ausgesprochen, auf Basis der überarbeiteten Richtlinien zu verfahren. "Die Grundsätze zur Trainerförderung der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH)" wurden inzwischen von allen Partnern unterzeichnet, so dass die Umsetzung seit 1. Januar 2018 erfolgen konnte.

Die überarbeiteten Dokumente befinden sich im Anhang. Folgende Trainerinnen und Trainer sind aufgrund der überarbeiteten Kriterien im Rahmen des Trainerfördermodells beim OSP ange stellt:

- 1 Landestrainer Hockey
- 1 Landestrainerin Beachvolleyball
- 2 Landestrainer Schwimmen
- 2 Landestrainer Rudern
- 1 Landestrainer Badminton (neu)



Smart Major Series 2017, World Tour Finals, Damen, Finale

Dekadenziel 4

EVENTmachtHAMBURG – Stadt als Stadion für Ligen und Sportevents

„Hamburg Top Ten“-Veranstaltungen

Die „Hamburg Top Ten“, die jedes Jahr unter Beachtung des „Hamburger Formats“ durchgeführt werden, sind die größten und bedeutendsten Sportveranstaltungen in Hamburg. Sie finden an zentralen Standorten in Hamburg statt und verwandeln die Stadt jedes Mal erneut in ein Sportstadion. Die Begeisterung der teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler sowie der Zuschauerinnen und Zuschauer war auch in 2017 am Straßenrand und auf den Tribünen spürbar. In 2017 erfüllten neun der zehn vorgesehenen Hamburger Sportgroßveranstaltungen die erforderlichen Kriterien: Der Haspa Marathon Hamburg, die Hockey Masters, die EuroEyes Cyclo-classics, der Hamburg Wasser World Triathlon, der Ergo Basketball Supercup, das Deutsche Spring- und Dressurderby, die German Tennis Championships, der Supercup der smart beach tour sowie die Extreme Sailing Series.



Haspa Marathon Hamburg 2017



Extreme Sailing Series 2017, GC32 Stadium Racing

Sonstige Sportveranstaltungen

Neben den „Hamburg Top Ten“ haben folgende Sportveranstaltungen die Stadt als Arena genutzt: Beachvolleyball Fédération Internationale de Volleyball (FIVB)-World Tour Finals 2017, Association Internationale de Boxe Amateurs (AIBA) Box-Weltmeisterschaft 2017, Handball-WM der Frauen 2017 und der in einer Umfrage nach seiner Premiere zum besten Wettbewerb Europas gewählte IRONMAN Hamburg 2017.

Über die Medienübertragungen der großen, internationalen Sportveranstaltungen hat Hamburg die Chance, sich weltweit als lebenswerte, attraktive Millionenstadt zu präsentieren. Darüber hinaus haben die Veranstaltungen das Ziel, Sport in der Stadt sichtbar zu machen, das Profil Hamburgs als Stadt des Sports zu schärfen und Menschen für den Sport zu begeistern. Ziel der großen Turniere und Wettbewerbe ist immer auch, eine nachhaltige Wirkung in der Ausrichterstadt zu erzielen. Insbesondere soll das unmittelbare, emotionale Erleben von Sport Begeisterung für die jeweils praktizierte Disziplin auslösen. Wie die Idee Active City allgemein

sollen auch die großen Sportveranstaltungen in Hamburg Anreize zu eigener sportlicher Aktivität und zur Mitgliedschaft in einem der vielen Hamburger Sportvereine sein.

Einrichtung der Arbeitsgruppe Sport und Marketing

Im Zuge der Überarbeitung der sog. Brandmeyer-Studie hat der Aufsichtsrat der Hamburg Marketing GmbH (HMG) die Einrichtung einer Arbeitsgruppe (AG) unter Beteiligung der Handelskammer, des Landessportamts und der HMG beschlossen, um das Thema Sport als Faktor für das Stadtmarketing stärker zu erschließen. Es wurde vereinbart, das Thema Sport im Kontext der Strategie Active City mit den Aspekten Steigerung der Lebensqualität und beispielsweise der Radverkehrsstrategie zu verbinden und für das Stadtmarketing zu nutzen.



Four Nations Cup 2017, Hamburg Masters Herren, Deutschland – Irland

Hamburg Top 10

Name	Datum	Premiumfläche/ Ort	Teilnehmer/-innen Jedermann	Teilnehmer/ -innen Amateure	Teilnehmer/ -innen Profis	Hamburger Format erfüllt
Haspa Marathon Hamburg	23.04.	Hamburger Stadtgebiet	15.455 Anmeldungen 12.441 Starter 11.945 Finisher 9.000 Das Zehntel 6.800 Staffelläufer 778 Women's Race	keine	50	<ul style="list-style-type: none"> • Das Zehntel • Special Olympics • Handbiker • Rollstuhlfahrer
Deutsches Spring- und Dressur-Derby	24.-28.05.	Nein/ Derbypark Klein Flottbek	147	keine	153	<ul style="list-style-type: none"> • U25 Dressur Derby • Dressurprüfungen für junge Reiterinnen und Reiter • kostenfreier Zugang für alle Kinder am Mi + Fr • Startberechtigung für Menschen mit Behin- derung
Hamburg Masters	22.-25.06.	Nein/ Sportanlage UHC	keine	88	keine	Verbindung mit Hockey Days
Hamburg Wasser World Triathlon	16.07.	Hamburger Stadtgebiet	10.281	keine	127	<ul style="list-style-type: none"> • Kids Triathlon • Paratriathlon
German Tennis Championships	22.-30.07	Nein/ Rothenbaum- stadion	1.800	keine	32	<ul style="list-style-type: none"> • Kids Day • Rollstuhl Tennis • Nachwuchsturnier • Projekte, wie "Tennis for free" oder "Children for Champions"

Anzahl Zuschauer/-innen	Mediawerte	sportliche Relevanz	Besonderheiten in 2017
500.000	<ul style="list-style-type: none"> Reichweite TV international: 5,88 Mio. knapp 50 Stunden nationale und internationale Berichterstattung NDR-Liveübertragung Werbewert 3,5 Mio. Euro 	<ul style="list-style-type: none"> gehört zu den TOP 30 weltweit zweitgrößter Marathon in Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> Erste Austragung "Women's Race" (2er Team je Halbmarathondistanz) 3. Startzeit fürs Zehntel (da Zehntel immer ausverkauft) Teilnehmerzahlen auf ca. gleichem Niveau wie Vorjahr
80.000	<ul style="list-style-type: none"> 86 Stunden Berichterstattung Reichweite 24,44 Mio. Zuschauer/innen Werbewert 7 Mio. Euro 438 Onlineartikel 	<ul style="list-style-type: none"> eines der wichtigsten pferdesportlichen Events weltweit Austragungsort der höchst dotierten Springsport-Serie der Welt (Global Champions Tour) sowie der Global Champions League 	<ul style="list-style-type: none"> 22 Reiter/innen aus den Top 30 Frauenanteil von mehr als 50% nach 2016 Mittwoch erneut zusätzlicher Veranstaltungstag
2.800	<p>Printmedien: 40 Vertreter Rundfunk/TV: 15 Vertreter Pressekonferenz, Rundfunk/Fernsehübertragung: NDR 3, HH1, ARD, ZDF (Auszüge, zeitlich versetzt) Live: (alle Spiele) Internet stream via www.uhc.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> Das internationale Turnier findet seit 1989 statt 	<p>Auf Wunsch des Deutschen Hockey Bundes wurde das Turnier in Four Nations Cup umbenannt</p>
300.000	<ul style="list-style-type: none"> 316 Stunden Übertragung 2,75 Mio. Zuschauer/innen 172 Artikel in 61 verschiedenen Zeitungen 908 Onlineartikel Werbewert 15,4 Mio. Euro 	<ul style="list-style-type: none"> größter Triathlon der Welt als einzige Stadt ist Hamburg seit Gründung der Weltserie 2009 permanent vertreten 	<ul style="list-style-type: none"> Absage 2. Tag Kids Triathlon aufgrund des schlechten Wetters
65.000	<ul style="list-style-type: none"> Live Übertragung in 54 Ländern auf 131 Sendern 4.762 Stunden weltweite Live-Übertragung 15,8 Mio. TV-Zuschauer weltweit Berichterstattung in 44 verschiedenen Zeitungen 	<ul style="list-style-type: none"> gehört zu den 20 größten Tennisturnieren der Welt größte und traditionsreichste Tennisturnier Deutschlands ATP-500 Turnier 	<ul style="list-style-type: none"> erste Austragung des Kids Day mit 1.800 Kindern Abschiedsmatch von Tommy Haas

Name	Datum	Premiumfläche/ Ort	Teilnehmer/-innen Jedermann	Teilnehmer/ -innen Amateure	Teilnehmer/ -innen Profis	Hamburger Format erfüllt
Extreme Sailing Series	10.-13.08.	Hafen City	keine	keine	45	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit der Aktion HerzPiraten • Frage-/Antwortstunde von Schüler/innen mit Profisportler/innen • Regatta für Nachwuchssegler, darunter auch Teilnahme von körperlich bzw. geistig beeinträchtigten Sportler/innen
Basketball Supercup	18.-20.08.	Nein/ Edel-Optics.de Arena	200	keine	90	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrerfortbildung • Workshops • Festival für Schüler/innen • Coachklinik
Supercup smart beach tour	18.-20.08.	Nein/ Rothenbaumstadion	keine	keine	104	<ul style="list-style-type: none"> • Amateur-Turnier
EuroEyes Cyclassics	20.08.	Hamburger Stadtgebiet	18.231	keine	168 Starter 152 Finisher	<ul style="list-style-type: none"> • Young Classics • Special Classics

Anzahl Zuschauer/-innen	Mediawerte	sportliche Relevanz	Besonderheiten in 2017
40.500	<ul style="list-style-type: none"> • Facebook-Livestream, in der Spitze ca. 240.000 Zuschauer/innen • Artikel in 13 verschiedenen Zeitungen • 4:45 Stunden Berichterstattung • 55 akkreditierte Journalisten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hamburg ist Teil der hochkarätigen weltweiten Regattaserie • Teilnahme von vielen Olympiasiegern 	<ul style="list-style-type: none"> • schlechtes Wetter • erste Austragung der Flying Phantoms (18 Fuß-Katamarane mit Foiling-Technologie) als weitere Bootsklasse • erster Facebook-Livestream
8.512	<ul style="list-style-type: none"> • Live Übertragung auf Sport1 • 152 Zeitungsartikel • 811 Onlineartikel 	<ul style="list-style-type: none"> • traditionsreichstes Basketball-Turnier Europas • Topbesetztes Turnier (Vize-Olympiasieger, Weltmeister, NBA-Profis) 	<ul style="list-style-type: none"> • nach zwei Jahren Pause wieder in Hamburg
17.500	<ul style="list-style-type: none"> • Werbewert: 900.000 Euro • 3:46 Stunden Berichterstattung • Live-Übertragung auf Sport1 • 167 Zeitungsartikel • 296 Online Artikel 	<ul style="list-style-type: none"> • Teil der deutschen Beachvolleyball-Serie 	<ul style="list-style-type: none"> • wird ab 2018 nicht mehr in Hamburg stattfinden
400.000	<ul style="list-style-type: none"> • Werbewert 1,9 Mio. Euro • Reichweite 8,26 Mio. Zuschauer/innen • 2:16 Stunden TV-Übertragung, davon 87% Live auf ARD und Eurosport2 • 184 Zeitungsartikel • 336 Onlineartikel 	<ul style="list-style-type: none"> • zählt zu den bedeutendsten Radsport-Eintagesrennen der Welt • Profirennen mit dem Prädikat der Radsportkönigsklasse UCI World Tour (vor 2011 UCI ProTour) 	<ul style="list-style-type: none"> • Youngclassics fanden nach Pause in 2016 mit insgesamt vier Etappen und rund 193 km wieder statt • neue Streckendistanzen im Jedermann-Bereich: 60 + 120 + 180 km

Dekadenziel 5

SPORTmachtUMWELT – Bewegung für Umwelt

Änderung der Sportanlagenlärmenschutzverordnung (SALVO)

Die aufgrund der Hamburger Bundesratsinitiative geänderte SALVO ist am 8. September 2017 in Kraft getreten. Durch die Verordnung werden die Immissionsrichtwerte für die abendliche Ruhezeit sowie die nachmittägliche Ruhezeit an Sonn- und Feiertagen um 5 dB(A) erhöht. Damit gelten für diese Zeiten die gleichen Richtwerte wie tagsüber außerhalb der Ruhezeiten. Es gilt jedoch weiterhin der zweistündige Beurteilungszeitraum, in welchem der Lärm gemittelt werden kann. Die morgendlichen Ruhezeiten bleiben unberührt.

Fortan gelten in der abendlichen Ruhezeit (20 bis 22 Uhr) und an Sonn- und Feiertagen in der mittäglichen Ruhezeit (13 bis 15 Uhr) die Immissionsrichtwerte, die auch tagsüber gelten (Anpassung / Anhebung um 5dB(A)). Allerdings bleibt der Status als Ruhezeit wie bisher erhalten (eigener Betrachtungsraum / Bezugszeit).

Insofern wurden durch die SALVO-Novellierung die Rahmenbedingungen für den abendlichen Trainingsbetrieb und den Punktspielbetrieb an Sonntagen nachhaltig durch den Gesetzgeber verbessert. Die Wirkung der Anpassung der Immissionsrichtwerte ist in jedem Einzelfall zu überprüfen, da jede Sportanlage individuelle Rahmenbedingungen hinsichtlich der Nähe zur Wohnbebauung aufweist.

Radverkehrsstrategie des Senats

Bewegung, Aktivität und Sport im allgemeinen Sinne leisten wichtige Beiträge für die gesellschaftliche Entwicklung. Sie sind Faktoren von Lebensqualität und in diesem Verständnis auch sinnstiftende Elemente im Alltag. Damit bilden sie den wesentlichen Kern der ressortübergreifenden, die gesamte Hansestadt einbindenden Active City-Philosophie ab. Die Förderung

sportlicher Aktivitäten, des gesellschaftlichen Miteinanders und der Ausbau der Sportinfrastruktur sind weitere, wichtige Botschaften, die u. a. in der Radverkehrsstrategie des Senats eine wichtige Ausprägung haben.

Die Radverkehrsstrategie des Senats wird in Zusammenarbeit aller Beteiligten der Bereiche Verkehr und Sport in der Stadt weiterhin konsequent fortentwickelt und umgesetzt. Die Förderung des Radverkehrs als verkehrs- aber auch sportpolitischer Aspekt im Sinne einer Active City wird bei allen Straßenbau- und -umbaumaßnahmen möglichst unter Berücksichtigung der Interessen aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer mitgedacht. Am 23. Juni 2016 beschlossen Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz, die mit den Radverkehr befassten Behörden, die sieben Hamburger Bezirksamtsleitungen und die Vorsitzenden der Bezirksversammlung das Bündnis für den Radverkehr. Dieses beinhaltet den Ausbau von Fahrradstraßen, Fahrradstreifen und Fahrradabstellmöglichkeiten.

Nachdem die Konzeptionsphase abgeschlossen wurde, erfolgt nun die sukzessive Umsetzung der in der Radverkehrsstrategie genannten Schritte und Maßnahmen. Oberstes Ziel bleibt das Erreichen eines Radverkehrsanteils von 25 Prozent am Gesamtverkehrsaufkommen. Dieses Ziel soll u. a. erreicht werden durch

- » den Ausbau des stadtweiten Veloroutennetzes bis 2020. Derzeit umfasst das Veloroutennetz 14 Routen. Zur Umsetzung des Veloroutennetzausbaus stehen für die mehr als 230 Einzelmaßnahmen Bundesmittel i. H. v. 30 Mio. Euro sowie Landesmittel in Höhe von rund 5 Mio. Euro zur Verfügung. Gegenwärtig sind 34 Prozent des Netzes fertiggestellt, für 66 Prozent sind Planungen erfolgt und in einzelnen Projekten festgelegt.
- » den Bau, die Sanierung und Widmung von jährlich 50 km Radverkehrsanlagen.

- » den Ausbau der Radschnellwege und Lückenschlüsse: Ziel ist ein zügiges und möglichst störungsfreies Fahren über längere Strecken – auch bei einem großen Radverkehrsaufkommen. Hauptzielgruppe sind Pendler. Die Radschnellwege werden in den Stadt- und Landschaftsraum integriert und mit dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verknüpft (Mobilitätsketten).
- » die Weiterentwicklung des StadtRad-Systems. Derzeit gibt es 211 Stationen, 2.450 Räder. Ende 2018 sollen bis zu 350 Stationen und ca. 4.500 Fahrräder eine Vollabdeckung der Freien und Hansestadt Hamburg ermöglichen. Das StadtRad-System wird in die Stadtplanungsprozesse einbezogen.

Im Rahmen des Bündnisses für den Radverkehr bestehen vier Gremien: die Fahrradwerkstatt mit dem Ersten Bürgermeister, die Fahrradwerkstatt-Lenkungsgruppe, die AG Fahrradwerkstatt und das Fahrradforum.

Die vier Gremien stehen im kontinuierlichen Austausch miteinander und setzen mit individuellen Zielsetzungen und in unterschiedlichen Handlungsfeldern strategisch wie operational verschiedene Maßnahmen der Radverkehrsstrategie um. Eingebunden sind Bündnispartner auf Arbeitsebene, Fachgruppen mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten, Vertreter der Verwaltung, Politik und Verbände, öffentliche Unternehmen und Mobilitätsverbände. Die Gruppen werden geleitet vom Ersten Bürgermeister, dem Staatsrat Verkehr und der Radverkehrskordinatorin.

<http://www.hamburg.de/radverkehr/>

Einhaltung von Umweltkriterien bei Events

Umweltschutz ist ein wichtiges Kriterium bei der Ausrichtung von Sportveranstaltungen und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Durch vielfältige Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern wurden die Veranstaltungskonzeptionen weiter optimiert. Das Landessportamt bietet Veranstaltern Hilfe bei der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen an. Darüber hinaus bezieht es die Beachtung von Umweltkriterien in die Bewilligung eines Zuwendungsverfahrens mit ein. So wird es beispielsweise begrüßt, wenn der Veranstalter bei der Wahl der Location darauf achtet, dass diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Beim Catering und der Getränkeversorgung werden der Einsatz von Mehrweg-Geschirr sowie die Verwendung regionaler Produkte bevorzugt. Druckerzeugnisse wie Flyer oder Prospekte sollen durch den verstärkten Einsatz von Online-Werbemitteln ersetzt werden. Weitere Kriterien, unter anderem die Vermeidung und Entsorgung von Abfall sowie die Verwendung von Ökostrom, tragen ebenfalls zu einer Bewilligung eines Zuwendungsverfahrens bei. Je mehr Anforderungen der Veranstalter erfüllt, desto besser fällt die Bewertung zu Gunsten seiner Sportveranstaltung aus. Die Einhaltung dieser Kriterien wird überwacht und ist entsprechend seitens des Veranstalters zu dokumentieren.

Sustainable Development Goals (SDG)

Das Nachhaltigkeitskonzept des Senats (vgl. Drs. 21/9700) vom 4. Juli 2017 greift die von der Weltgemeinschaft als Sustainable Development Goals (SDG) bezeichneten, nachhaltigen Entwicklungsziele auf und überführt diese in Handlungsempfehlungen und -vorgaben für die Freie und Hansestadt Hamburg. Damit stellt sich die Stadt ihrer Verantwortung zur Umsetzung der SDGs. Sie orientiert sich dabei an der im September 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen und 169 Unterzielen für nachhaltige Entwicklung und schafft so ein Verständnis davon, was Lebensqualität in einer Stadt wie Hamburg im Jahr 2030 ausmachen kann.

Das Nachhaltigkeitskonzept berücksichtigt neben den beschriebenen Umweltaspekten u.a. auch die Themenstellung „Teilhabe und sozialer Zusammenhalt“. Im Rahmen dieser Themenstellung hat das Landessportamt in einer Facharbeitsgruppe sportpolitische und sportstrategische Aspekte formuliert, die die integrative, gesundheitsfördernde und gesellschaftspolitische Rolle des Sports zum Ausdruck bringen. Sie sind auch Bestandteil der Active City Philosophie. Eine nachhaltige, sozialverträgliche Stadt- und Quartiersentwicklung hat in diesem Sinne stets auch Sportthemen und Sportinfrastruktur Aspekte mitzudenken. Entsprechend sind Bedeutung und Wirkung sportstrategischer Entwicklungen auch im Nachhaltigkeitskonzept beschrieben.

Dekadenziel 6

SPORTmachtGESUND – Gesundheit mit Bewegung

Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft

Am 29. März 2017 fand der mittlerweile 13. Gesundheitstag der Hamburger Wirtschaft statt. Der Gesundheitstag ist als jährliches Veranstaltungsformat fest etabliert und konnte auch dieses Jahr wieder um die 1.000 Besucherinnen und Besucher locken. Der Gesundheitstag richtet sich an Unternehmen, die sich rund um das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ informieren und vernetzen möchten. Zusätzlich wird der Kongress von einer Ausstellungsmesse mit 92 Gesundheitsdienstleistern, parallelen Fachvorträgen und Workshops begleitet. Eines der Highlights der diesjährigen Veranstaltung war der Einführungsvortrag des ehemaligen Fußball-Bundesliga- und FIFA-Schiedsrichters Babak Rafati, der die Besucher über Präventionsstrategien vor Überforderung im Arbeitsalltag informierte. Des Weiteren wurden Vorträge zum Thema „Arbeit der Zukunft“ und „erfolgreiche Kommunikation im Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ gehalten.

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie:

https://www.bundesregierung.de/Content/Informational/BPA/Bestellservice/Deutsche_Nachhaltigkeitsstrategie_Neuaufgabe_2016.pdf?__blob=publicationFile&v=7

Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in Hamburg:

<https://www.buergerschaft-hh.de/ParlDok/dokument/58508/umsetzung-der-nachhaltigkeitsziele-der-vereinten-nationen-in-hamburg.pdf>

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Welche Wirkungen hat ein Betriebliches Gesundheitsmanagement? – Diese Frage beschäftigt jedes Unternehmen, das gesundheitsfördernde Maßnahmen für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anbietet. Der Handelskammer-Ausschuss Betriebliche Gesundheit hat eine Übersicht erstellt, welche Kennzahlen es im Bereich der Betrieblichen Gesundheit gibt und wie diese durch die Unternehmen erhoben werden können. Das Präventionsgesetz bietet viele Chancen für Unternehmen. Die Handelskammer Hamburg und das Hamburger Gesundheitscluster Gesundheitswirtschaft Hamburg haben wichtige FAQs zum Präventionsgesetz beantwortet, z.B.: Was ändert sich für die Hamburger Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Welche Auflagen sind durch die Unternehmen zu erfüllen, um am Ende auch tatsächlich von einer finanziellen Förderung durch die Krankenkassen zu profitieren und welche Schritte sind dabei einzuhalten?

Kennzahlen zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement als auch FAQ zum Präventionsgesetz:

<https://www.hk24.de/produktmarken/branchen-cluster-netzwerke/branchen/gesundheitswirtschaft/themen/betriebliches-gesundheitsmanagement/1151744#titleInText4>



Einführungsvortrag vom ehemaligen Bundesliga- und FIFA-Schiedsrichter Babak Rafati

Betriebssport-Merkur 2017

Am 30. Oktober 2017 wurde vom Betriebs-sportverband Hamburg e.V. (BSV) und der Handelskammer Hamburg der Betriebssport-Merkur 2017 verliehen. Der Preis zeichnet Unternehmen in Hamburg aus, die sich im Betriebssport engagieren. Gewonnen hat die JET Tankstellen GmbH, die mit ihrem Konzept die Jury überzeugte. Dieses Konzept sieht ein umfangreiches Angebot der Gesundheitsförderung in Verknüpfung mit betriebssportlichen Aktivitäten vor. U. a. sind Aktionen zu den Themenfeldern Bewegung, Beratung & Mentoring, Betriebliches-Eingliederungs-Management und Ernährung geplant.

Kooperation Schule Sportverein

In Hamburg fördern die Behörden für Inneres und Sport sowie für Schule und Berufsbildung die Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen. Im Jahr 2017 wurden die bestehenden Rahmenvereinbarungen „Kooperation Schule und Verein“ sowie „sportliche Ganztagsförderung“ konzeptionell überarbeitet. Somit werden erstmals seit dem Schuljahr 2017/2018 „allgemeine Sportkurse“ sowie sogenannte „Bewe-

gung macht Spaß-Kurse“ (BmS-Kurse) durch die Hamburger Sportjugend im Hamburger Sportbund e.V. (HSJ) gefördert. Leitgedanke der BmS-Kurse ist, ergänzend zum Schulsportunterricht motivierende Bewegungsmomente zu schaffen, die Erfolgserlebnisse ermöglichen. Diese richten sich an die Schülerinnen und Schüler, die ihr motorisches Leistungsvermögen nicht im üblichen

	2016/2017
Teilnehmende Vereine	75
Teilnehmende Schulen	164
Anzahl geförderter Angebotsmodelle	602
Anzahl geförderter Vereinsmitgliedschaften über das Vereinsmodell	476

	2017/2018
Teilnehmende Vereine	71
Teilnehmende Schulen	174
Beantragte allgemeine Sportkurse	557
Beantragte BmS-Kurse	44

Rahmen ausschöpfen und dementsprechend Entwicklungspotenzial aufweisen. Eine Empfehlung zur Teilnahme an den BmS-Kursen kann anhand der Ergebnisse des Hamburger Parcours am Ende der 2. Klasse ausgesprochen werden. Für den Förderzeitraum 2017/2018 wurden insgesamt 601 Kurse, davon 44 BmS-Kurse und 557 allgemeine Sportkurse beantragt. Dies stellt einen Mehrbedarf von rund 60 Kursen dar. Insgesamt kann festgehalten werden, dass die Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen in Hamburg erfolgreich funktionieren. An rund 47 Prozent aller staatlichen Schulen in Hamburg finden Kooperationen mit Sportvereinen statt, die durch die HSJ gefördert werden.

Auszeichnung zur Bewegten Kita und Bewegungskita+

Die Hamburger Initiative zur Bewegungsförderung, bestehend aus dem Verband für Turnen und Freizeit (VTF), der HSJ und dem Landessportamt, vergibt seit 2013 eine Auszeichnung an Kitas, die sich der Förderung der Bewegung von Kindern und Kleinkindern durch sportfachlich hohen Ausbildungsstandard ihrer pädagogischen Fachkräfte als besonderes Profilvermerkmal widmen. Seit Ende 2016 besteht für jede Kita, die sich um die Auszeichnung bewirbt, die Verpflichtung, eine Kooperation mit einem Sportverein einzugehen, der mindestens einmal wöchentlich ein Bewegungsangebot für die jeweilige Kita durchführt. Bei der Bewerbung

um die Auszeichnung zur Bewegungskita+ muss zusätzlich ein individuelles Bewegungskonzept dem Handlungsleitfaden für die Hamburger Kitas entsprechend vorgelegt werden. Die Auszeichnung wurde aufgrund einer Werbeinitiative in 2017 wieder steigend nachgefragt.

<http://www.hamburg.de/contentblob/4012030/897b5d125f24de53af5d9afb73703fb3/data/broschuere-bewegungskita.pdf;jsessionid=BCD7233147E139878927BFE82C36E90E.liveWorker2>

Anzahl ausgezeichnete Kitas	2016	2017
Bewegte Kita	23	29
Bewegungskita+	6	7

Parksport

In den letzten Jahren hat das Bewusstsein für Gesundheit deutlich zugenommen. Der Trend zum selbstorganisierten Sporttreiben hält an. Dabei können die Hamburgerinnen und Hamburger ihr unmittelbares Wohnumfeld und die attraktivsten Orte der Stadt jederzeit und kostenfrei nutzen, um sportlich aktiv zu sein.

Mit dem MPAC sollen zur attraktiveren Gestaltung des Parksports in Hamburg zusätzlich zu den bestehenden Einrichtungen der Grüne Ring (100 km für Fuß- und Radverkehr aus Grünverbindungen von Parkanlagen, Spiel- und Sportflächen, Kleingartenanlagen und Friedhöfen), die Mountainbikestrecke Francop (143 Hektar große Hafenfläche für Freizeit- und Breitensport), die Joggingstrecken in Hamm und Horn (mit Streckenmarkierung, Beleuchtung und öffentlichen Sportgeräten) sowie der Loop Finkenwerder (Freizeitrundweg für Radfahrer, Inlineskater, Jogger und Spaziergänger) entstehen.

Mit der Bürgerschaftsdrucksache 21/7031 vom 2. Dezember 2016 wurde festgelegt, dass der Parksport in Hamburg, insbesondere mit einer frei zugänglichen Beachvolleyballanlage in jedem Bezirk, erweitert bzw. vorhandene Anlagen nach einheitlichem Standard ertüchtigt werden sollen. Bezüglich der Baumaßnahmen



für Parksportanlagen, insbesondere Beachvolleyballfelder, stellt die Bürgerschaft abhängig von dem Ergebnis der Bedarfsermittlung in den Haushaltsjahren 2017 und 2018 anteilig Mittel aus dem Sanierungsfonds von bis zu 180.000 Euro zur Verfügung.



ParkSportInsel Wilhelmsburg

Bei der ParkSportInsel im Wilhelmsburger Inselepark handelt es sich um ein innovatives ParkSport-Konzept, welches dem Ziel der Hamburger Dekadenstrategie, städtische Räume als Bewegungsflächen nutzbar zu machen, durch vielfältige Angebote für alle Generationen Rechnung trägt. Mit der edel-optics.de Arena (Inseleparkhalle), der Heimspielstätte der Towers Hamburg sowie deren U16- und U19- Nachwuchsteams Piraten Hamburg, der Nordwandhalle, dem HanseRock-Hochseilgarten, der Schwimmhalle Inselepark, einem öffentlichen Multicourt mit Kunststoffbelag zum Fußball- und Basketballspielen, einer 1.800 qm großen Skateanlage, einer Laufstrecke, einer Kanustrecke, Beachvolleyballanlagen und weiteren Angeboten bietet sie ein vielfältiges, überwiegend kostenfreies Programm mit Sport-Events und Bewegungs-

möglichkeiten. Der Ende des Jahres 2016 neu gegründete Verein „ParkSportInsel e.V.“, die Nachfolgeorganisation der ParkSport-Genossenschaft im Wilhelmsburger Inselepark, engagiert sich durch gemeinschaftliches Handeln für die Gestaltung von freizeitsport- und gesundheitsfördernden Angeboten sowie gemeinwohlorientierte Sportprojekte, integrative und inklusive Sportangebote, die die gesellschaftliche Teilhabe aller ermöglichen, Maßnahmen, die alle Altersgruppen von jung bis alt ansprechen, sowie Veranstaltungen, die die kulturelle Vielfalt fördern und lebendig machen.

Im Rahmen der 12. Hamburger Sportgala wurde der Verein mit dem erstmalig verliehenen Active City Award ausgezeichnet. Der Preis würdigt das einzigartig vielfältige Angebot an Sport und Bewegung sowie den niedrigschwelligen Zugang zu Sportangeboten für breite Bevölkerungsschichten im Wilhelmsburger Inselepark. Das Projekt verkörpert die Philosophie des MPAC und trägt zum Leitbild einer modernen, sportbegeisterten und aktiven Stadt bei. Die ParkSportInsel wird auch international als best-practice-Beispiel gewürdigt.

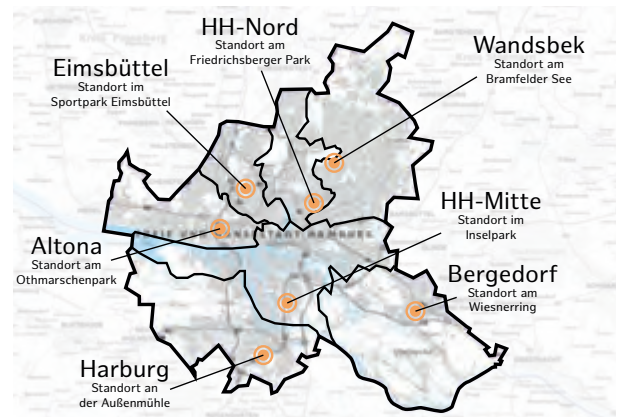
<http://parksportinsel.de/>



Geschäftsführerin Beate Wagner-Hauthal und Inselfans

Bewegungsinseln

Im Parksport soll der Trend zu Sport und Bewegung im Freien durch die Schaffung von noch mehr wohnortnahen, kostenlosen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten gefördert werden. Hierzu dient das MPAC-Projekt zur Errichtung einer Bewegungsinsel pro Hamburger Bezirk. Im Rahmen der Planungsphase wurden alle sieben Standorte durch die Bezirke festgelegt, die Geräteauswahl vorgenommen und eine Ausschreibung durchgeführt. Die Bauphase wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 starten.

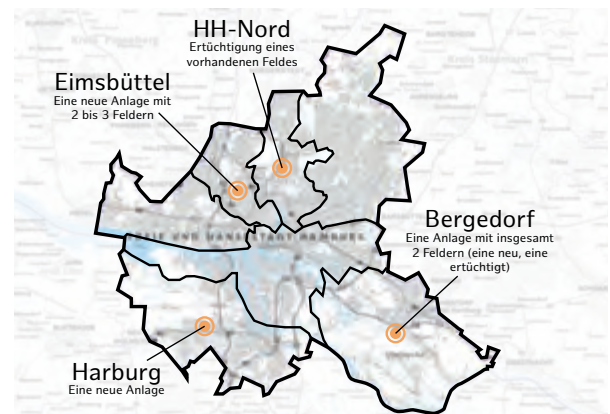


Sport an Bewegungsinseln unter Anleitung

Beachvolleyball

Beachvolleyball erfreut sich in Hamburg zunehmender Beliebtheit. Ein Grund sind die herausragenden Leistungen der Hamburger Beachvolleyballerinnen Laura Ludwig und Kira Walkenhorst, die bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro die Goldmedaille gewannen und 2017 in Wien Weltmeisterinnen wurden.

Die Behörde für Inneres und Sport hat, wie in der Drs. 21/7031 festgelegt, eine Bedarfsabfrage bei den Bezirksämtern vorgenommen. In den Bezirken Eimsbüttel, Harburg und Bergedorf entstehen neue, frei zugängliche Beachvolleyballanlagen. In den Bezirken Bergedorf und Hamburg-Nord werden bestehende, frei zugängliche Anlagen ertüchtigt. Die Errichtung /



Ertüchtigung der Beachvolleyballfelder wurde in 2017 begonnen und wird in 2018 beendet sein. Nach Abschluss der Baumaßnahmen wird es in Hamburg insgesamt 20 frei zugängliche Beachvolleyballanlagen geben.

Rezept für Bewegung

Mit dem „Rezept für Bewegung“, einer Initiative des DOSB, der Bundesärztekammer und der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention, können Ärztinnen und Ärzte ihren Patientinnen und Patienten eine schriftliche Empfehlung für körperliche Aktivität geben. Die Initiative wird vom HSB, der Hamburger Ärztekammer, dem VTF, dem Hamburger Sportärztebund und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) unterstützt. Vorwiegend werden hierbei die mit den Qualitätssiegeln SPORT PRO GESUNDHEIT oder PLUSPUNKT GESUNDHEIT zertifizierten Bewegungsangebote in den Sportvereinen mit den Schwerpunkten Herz-Kreislauf, Muskel- und Skelettsystem, Entspannung / Stressbewältigung und Koordination / motorische Förderung empfohlen. Der HSB war auch in 2017 wieder mit Infos zum „Rezept für Bewegung“ im Rahmen von Fortbildungen bei der Ärztekammer Hamburg präsent.

„Mach mit – bleib fit!“

Die Bewegungsinitiative für Ältere wurde vom HSB erfolgreich verstetigt und weiter ausgebaut. Mittlerweile ist „Mach mit – bleib fit!“ in allen Hamburger Bezirken vertreten. Ende 2017 bestanden bereits 62 Kooperationen.

	2016	2017
Anzahl der Kooperationen	52	62
Anzahl der beteiligten Sportvereine	26	29
Anzahl Senioreneinrichtungen	34	41

Inzwischen sind neben Senioreneinrichtungen, Senioren-Treffs, Nachbarschaftstreffs, Wohnungsbaugenossenschaften etc. auch einige stationäre Pflegeeinrichtungen involviert.

Zur Förderung und Verfestigung von Kooperationen zwischen Sportvereinen und Senioreneinrichtungen werden vom HSB finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, wodurch Bewegungsgruppen der Initiative „Mach mit – bleib fit!“ mit sozial benachteiligten Teilnehmerinnen und Teilnehmern unter-

stützt werden können. Für diese Förderung müssen klar definierte Kriterien erfüllt werden. Im Jahr 2017 erhielten 12 Kooperationen eine finanzielle Bezuschussung, wovon vier Kooperationen vom Programm „Integration durch Sport“ (IdS) bezuschusst wurden. Alle anderen Bewegungsgruppen konnten sich durch Eigenmittel der Einrichtungen oder Teilnehmerbeiträge finanziell selbst tragen.

Aufgrund des neuen Pflegestärkungsgesetzes und des Präventionsgesetzes weitete sich das Projekt auch inhaltlich aus. Durch die gesetzliche Stärkung der Gesundheitsförderung kamen vermehrt Anfragen aus vollstationären Pflegeeinrichtungen ebenso wie von Wohneinrichtungen für Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Behinderungen. In Gesprächen mit Betreuerinnen und Betreuern sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern wurde deutlich, dass die Einschränkungen der motorischen Fähigkeiten ähnlich denen der Seniorinnen und Senioren zu bewerten sind. Mit „Mach mit – bleib fit!“ wird auch dort ein Angebot geschaffen, welches die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiviert, Freude an Bewegung innerhalb einer Gemeinschaft zu haben. Auch hier ist das Ziel der Erhalt von Mobilität und Selbstbestimmtheit. Inzwischen gibt es fünf Gruppen in vollstationären Pflegeeinrichtungen. Weitere Anfragen laufen. Es bestehen auch zwei Pilotgruppen in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Diese Anfragen verdeutlichen den Bedarf an aufsuchenden, niedrigschwelligen Bewegungsangeboten.

Der HSB konnte 2017 finanzielle Mittel aus verschiedenen Förderpositionen und Spenden für die Bewegungsinitiative „Mach mit – bleib fit!“ und die entstandenen Kooperationen zwischen Sportvereinen und Senioreneinrichtungen akquirieren. Da es ein zunehmendes Interesse von Pflegeeinrichtungen an dem „Mach mit – bleib fit!“-Konzept gibt, wird eine Ausweitung der Kooperationen angestrebt.

<https://www.pflegestaerkungsgesetz.de/>

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/begriffe-von-a-z/p/praeventionsgesetz/?L=0>

Generationentage

Im Rahmen von „Mach mit – bleib fit!“ fanden in 2017 in drei Einrichtungen sogenannte „Generationentage“ zum gemeinsamen Spielen und Sporttreiben von Jung und Alt statt. Dazu wurde jeweils ein Tag mit Bewegungsangeboten für alle Generationen in Senioreneinrichtungen gemeinsam mit dem Sportverein durchgeführt. Familienangehörige, Nachbarn, Freunde und interessierte Bürgerinnen und Bürger jeden Alters waren auf diesen Veranstaltungen herzlich willkommen. In die Vorbereitung und Planung wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer einbezogen: Verantwortliche aus Sportvereinen und Einrichtungen sowie die Gruppen-Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ziel der Generationentage ist die Sensibilisierung der Hamburger Bevölkerung für gemeinsame Bewegung von Jung und Alt.

Fachtagung „Bewegtes Leben – fit und mobil im Alter“ von HSB und VTF

Am 19. November 2017 fand die fünfte HSB-/VTF-Fachtagung für Übungsleiterinnen und Übungsleiter bzw. engagierte Personen in der Seniorenarbeit in Hamburg statt. Als weiterer Kooperationspartner war erstmalig das Institut für Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg beteiligt. Die Bedürfnisse und Möglichkeiten älterer Menschen im Sport sind sehr verschieden. Es wurden vielfältige Möglichkeiten vorgestellt, wie mit moderater Bewegung auch im Alter Fähigkeiten stabilisiert und entwickelt werden können, um die Handlungsfähigkeit und Lebendigkeit zu erhalten. Handlungsfähigkeit im Alter heißt: Der Transfer aus der Sporthalle in den Alltag muss gelingen. Gleichzeitig wurden unterschiedliche Bewegungsformen wie Tanzen, Yoga, Kampfkunst etc. als Bewegungsformen für ältere Menschen präsentiert.

Dekadenziel 7

HAMBURGMachtSERVICE – Öffentliche Verwaltung für Sport

Landessportamt als One-Stop-Shop

Wie in den Vorjahren war das Landessportamt auch 2017 als koordinierender Ansprechpartner wieder „One-Stop-Shop“ für die Veranstalter von Sportevents und nahm diese Rolle in der Bearbeitung und Unterstützung zur Lösung von unterschiedlichen Aufgabenstellungen wahr. Verschiedene Begleitumstände wie Baustellensituationen, parallel stattfindende Veranstaltungsformate oder auch Einschränkungen in Zusammenhang mit dem im Juli 2017 in Hamburg stattgefundenen G20-Gipfel machten die Erarbeitung von Lösungsansätzen für die Veranstalter gemeinsam mit den Genehmigungsbehörden stärker als in den Vorjahren erforderlich. Rechtzeitige gemeinsame Abstimmungen zwischen den Organisatoren der Events und den unterschiedlichen Behörden, Institutionen, Gremien und Interessenvertretern sowie eine umfangreiche Information der Bürgerinnen und Bürger trugen zu einer effizienteren Gestaltung von Verfahrensabläufen bei und förderten das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen Zielstellungen und Gemengelagen.

Beispielhaft ist zu diesem Themenbereich die gemeinsame Erarbeitung der Bewerbungsunterlagen für die Union of European Associations (UEFA) Euro 2024 im nationalen Bewerbungsverfahren beim Deutschen Fußball-Bund e.V. (DFB) zu nennen, die in Hamburg ein ressortübergreifendes Zusammenwirken zwingend erforderlich machte. Auf diese Weise konnte sich Hamburg mit aussagefähigen und überzeugenden Beiträgen, in Abstimmung mit den jeweilig lokal geltenden Rahmenbedingungen und innerhalb der eng gesetzten Frist im Auswahlverfahren als potentieller Spielort qualifizieren. Auch im weiteren Prozess des internationalen Auswahlverfahrens zwischen Deutschland und der Türkei wird diese enge und konstruktive Zusammenarbeit zumindest bis zur Entscheidung im September 2018 fortgesetzt.

Sporthalleninformationen via Active City Maps

Zur übersichtlichen Darstellung des Sportstätten-Bestandes in Hamburg sowie den dazu gehörigen Informationen über Ausstattung, Größe und Nutzer der Sportstätten ist eine Online-Kartierung der Daten in Vorbereitung. Als Werkzeug für eine zielgerichtete Sportstättenentwicklung und bedarfsgerechte Vergabe der Nutzungszeiten wird die graphische Darstellung von Sporthalleninformationen auf einer Stadtkarte verfolgt. Die Online-Kartierung soll einen genauen, belastbaren Überblick über die bestehende Sport-Infrastruktur der Stadt Hamburg geben.

Mit diesem Tool würde nicht nur Behörden, Bezirksämtern, Verbänden und Vereinen die Möglichkeit eingeräumt, sich ein umfassendes Bild über den Sportstätten-Bestand und dessen Auslastung zu machen, sondern auch der Öffentlichkeit.

Die Sportstätten in Hamburg befinden sich nicht ausschließlich in öffentlicher Hand. Neben den einzelnen Bezirksämtern und SBH befinden sich Sportstätten auch in der Hand der Vereine und Verbände sowie u. a. auch der Bäderland Hamburg GmbH. Die jeweiligen Stakeholder verfügen derzeit über unterschiedliche Daten, die jedoch mit verschiedenen Systemen erfasst werden und bezüglich ihrer Aktualität und Vollständigkeit auf einen gleichen Stand gebracht werden müssen.

In Kooperation mit dem Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (LGV) wird derzeit an einer Lösungsarchitektur gearbeitet, welche auf der Onlineplattform „Geofox“ basieren soll. Das Zielsystem ist dabei so zu gestalten, dass nachträgliche Erweiterungen und ein automatisierter Abruf aus den unterschiedlichen Quellen möglich sind.

Die Daten aller Hamburger Sportstätten sollen insbesondere für den behördenübergreifenden Gebrauch zugänglich gemacht und mit den Nut-

zerdaten aus der bestehenden Datenbank SKUBIS zusammengefügt werden und somit einen deutlichen Mehrwert für deren Zusammenarbeit leisten. Die Beteiligten werden durch diese digitale, georeferenzierte Darstellung in die Lage versetzt, sich ein umfassendes Bild über den Sportstätten-Bestand und deren Belegungspläne zu verschaffen. Das Projekt Kartierung zählt damit auf die Digitalisierungsstrategie Hamburgs ein.

Dieses Vorhaben wird unter Projektleitung der Behörde für Inneres und Sport (Landessportamt) in Zusammenarbeit mit SBH, dem Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau im Bezirksamt Hamburg-Mitte (M/BS), dem LGV sowie dem IT-Projektpool der Finanzbehörde umgesetzt.

Das Projekt erfordert umfassende Steuerungsmaßnahmen zur Vereinheitlichung der Vielzahl an vorliegenden Daten verschiedener Systeme sowie der bedarfsgerechten Beauftragung von Programmierungen, um eine umfassende IT-Lösung zu ermöglichen. Hierbei ist eine Abstimmung mit zahlreichen Akteuren notwendig. Aufgrund des vorhandenen IT-Knowhows ist eine Unterstützung durch die Finanzbehörde zwin-

gend erforderlich. Der Unterstützungsbedarf besteht in der Projektleitung sowie Koordination und Definition der technischen Umsetzung der zu programmierenden Schnittstellen und Abfragemöglichkeiten.

Dekadenziel 8

SPORTmachtHAMBURG – Konzentriert an die Spitze

Sportveranstaltungen in Hamburg begeistern jährlich hunderttausende Hamburgerinnen und Hamburger sowie ihre Besucherinnen und Besucher. Sie haben darüber hinaus vielfältige positive Effekte auf die Wirtschaft, den Tourismus und das gesellschaftliche Miteinander. Sie zeigen in sämtlichen Medien emotional positiv besetzte Bilder unserer Stadt – regional, über-regional und international und sind daher bestes Stadtmarketing. Auch deshalb bemüht sich die Freie und Hansestadt Hamburg, Austragungsort großer und kleiner Sportveranstaltungen zu sein. Darüber hinaus erzielen diese Veranstaltungen eine nachhaltig positive Wirkung auf den



Handball WM der Frauen in der Barclaycard Arena

Breiten-, Vereins-, Behinderten-, Nachwuchs- und Schulsport.

Das Hamburger Sportjahr 2017 stand im Zeichen von nationalen und internationalen Veranstaltungshighlights. Kommende Großereignisse der folgenden Jahre, wie die Rollstuhlbasketball-WM 2018 sowie die Beachvolleyball WM 2019, werden nicht nur von den sportbegeisterten Hamburgerinnen und Hamburgern mit großer Vorfreude erwartet.

Mit der Drs. 21/10871 hat der Senat am 7. November 2017 den Beschluss gefasst, für die erfolgreiche Planung, Organisation und Durchführung von herausragenden sportlichen Ereignissen zusätzliche finanzielle Mittel in Höhe von 4,6 Millionen Euro für das Jahr 2017 zur Verfügung zu stellen (anknüpfend an die Drs. 21/6137 vom 27. September 2016).

Die mit diesen Finanzmitteln geförderten Veranstaltungen sind die bereits genannten Beachvolleyball FIVB-World Tour Finals 2017, AIBA Box-Weltmeisterschaft 2017, Handball-WM der Frauen 2017, Rollstuhlbasketball-WM 2018, IRONMAN Hamburg 2017.



AIBA World Boxing Championship 2017, Halbfinale im Weltergewicht



Ironman Hamburg 2017, Männer



Swatch Major Series 2017, World Tour Finals, Damen

Internationale Sportveranstaltungen 2017

Name	Datum	Premiumfläche/ Ort	Teilnehmer/ innen Jedermänner	Teilnehmer/ -innen Amateure	Teilnehmer/ -innen Profis	Hamburger Format erfüllt
Triathlon Mixed Staffel WM	16.7	Hamburger Stadtgebiet	keine	80	Keine	Nein
Ironman	13.8	Hamburger Stadtgebiet	2.500	41	Keine	Nein
Major Series FIVB World Tour Finale	22.8-27.8	Nein/ Rothenbaum- stadion	keine	48	Keine	Amateur-Turnier
AIBA Box WM	25.8 -2.9	Nein/ Sporthalle Hamburg	Keine	Keine	243	Amateur-Turnier
Handball WM der Frauen	15.12- 17.12	Nein/ Barclaycard Arena	Keine	Keine	64 Sport- lerinnen 4 Teams à 16 Frauen	Nein - aber Tag des Handballs im März durchgeführt mit Nach- wuchsländerspielen und Training für Kinder und Jugendliche, ein Spiel wurde mit Jugendlichen durchgeführt, die körper- liche und/oder geistige Einschränkungen haben

Anzahl Zuschauer/-innen	Mediawerte	sportliche Relevanz	Besonderheiten in 2017
300.000	<ul style="list-style-type: none"> • 316 Stunden TV-Übertragung • 2,75 Mio.TV- Zuschauer/-innen • 172 Artikel in 61 verschiedenen Zeitungen • 908 Onlineartikel • Werbewert 15,4 Mio. Euro 	<ul style="list-style-type: none"> • Weltmeisterschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Austragung nachdem die Disziplin in das olympische Programm aufgenommen wurde
175.000	<ul style="list-style-type: none"> • Werbewert 1,4 Mio. Euro • 460 Artikel auf 149 Websites • 94 Zeitungsartikel 	<ul style="list-style-type: none"> • Teil der internationalen Randalistenserie 	<ul style="list-style-type: none"> • erstes Mal in Hamburg • IRONMAN hat während der Sommerferien drei Schwimmkurse für Kinder durchgeführt und finanziert
65.000	<ul style="list-style-type: none"> • 21,6 Mio. TV- Zuschauer/-innen weltweit • 22 Fernsehsender, die live übertragen haben • 463 Stunden Live-Berichterstattung im Fernsehen weltweit • 581 Artikel in 243 verschiedenen Zeitungen und Magazinen • 2.570 Onlineartikel auf 546 Websites • Medienwert des Turniers 177,9 Mio. Euro 	<ul style="list-style-type: none"> • Finale der Major Serie 	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrere tausende Zuschauerinnen und Zuschauer haben am Finalsamstag eine Liveübertragung auf einer Großleinwand verfolgt vor Ort, da das Stadion komplett gefüllt war.
13.904	<ul style="list-style-type: none"> • 934 Stunden TV-Übertragung • 8,19 Mio.TV- Zuschauer/-innen • Werbewert 4.650.299 Euro 	<ul style="list-style-type: none"> • AIBA Box WM zählt innerhalb der internationalen Sportpolitik zu den Top-Veranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Für die WM haben sich Boxer aus 75 verschiedenen Nationen nominiert
22.400	<ul style="list-style-type: none"> • Live TV-Übertragung ein Halbfinale und das Finale auf Sport1 sowie auf einigen internationalen TV Sendern • Liveübertragung im Internet auf www.sportdeutschlandtv.de • 0,71 Mio.TV- Zuschauer/-innen in Deutschland • ca. 200 Akkreditierungen Presse, TV und Radio sowie Internet 	<ul style="list-style-type: none"> • Weltmeisterschaft der Frauen • Halbfinale und Finale in Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschland schied bereits im Achtfinale aus • Es waren alle 4 Spiele in der Barclaycard Arena in Hamburg dennoch ausverkauft

Dekadenziel 9

HAMBURGMachtSTARK – Weiterentwicklung des „Sport für Alle“

„Integration durch Sport“

Die Integration der nach Deutschland geflüchteten Menschen ist eine Herausforderung, bei der der Sport in Hamburg Großartiges geleistet hat. Neben der engagierten Arbeit vieler Ehrenamtlicher in Vereinen und Verbänden hat hierzu auch die Tatsache beigetragen, dass in Hamburg darauf verzichtet wurde, Schulsportstätten als Notunterkünfte für Flüchtlinge zu nutzen. Somit standen den Vereinen die Hallen weiterhin zur Verfügung und das Sportangebot konnte wie gewohnt weitergeführt werden.

Um hier noch erfolgreicher wirken zu können, müssen Rahmenbedingungen entwickelt werden, die das Integrationspotenzial der Sportvereine planvoll, strukturiert und nachhaltig fördern. Das Projekt „Willkommen im Sport“ des HSB hat als Pilotprojekt im Jahre 2015/2016 diesen Weg beschrieben und wurde in 2017 mit dem im HSB seit Jahrzehnten bestehenden Programm „Integration durch Sport“ zusammengeführt. Integrationsarbeit ist ein Prozess, der auf einem umfassenden Verständnis von Integration basieren muss. Eine Willkommenskultur, die interkulturelle Öffnung und der Umgang mit Diversität sind langfristige Veränderungen, die auch die Entwicklung der Vereinskultur und -strukturen beeinflusst. Nachhaltige Integrationsarbeit geht deshalb über die reine Förderung von sportlicher Aktivität der Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund hinaus. Sie führt zu einem Veränderungsprozess im Verein – für alle Beteiligten.

Um diesen Prozess zu fördern, Orientierung und Unterstützung zu bieten, um so Bedingungen für eine gelingende Integration zu schaffen, wird das Programm „Integration durch Sport“ neben den Mitteln des Bundesministeriums des Innern seit 2017 auch auf Grundlage des Beschlusses der Hamburgischen Bürgerschaft

(Drs. 21/5073) mit 800.000 Euro für die Jahre 2017/2018 gefördert. Der HSB verfolgt mit seinem Programm „Integration durch Sport“ kurzfristige wie langfristige Ziele: Kurzfristig werden über zielgruppenspezifische Angebote Zugangswege zu den Vereinen geschaffen. Mittelfristig sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieser Angebote in die Vereinsgemeinschaft integriert und als Mitglieder an den Verein gebunden werden. In einer langfristigen Perspektive entsteht für die neu nach Hamburg gekommenen Menschen dadurch die Chance, über die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und den Sport einen erfolgreichen Integrationsprozess selbst mitzugestalten.

Zentraler Erfolgsfaktor ist die langfristige Investition in den Integrationsprozess sowie das Engagement der Vereine, damit die integrative Kraft des Sports und der Vereinsgemeinschaft ihre volle Wirkung entfalten können. In diesem Sinne hilft der HSB im Rahmen des Programmes „Integration durch Sport“ dabei, Vereine bei der Entwicklung eines nachhaltigen Gesamtkonzepts für ihre Integrationsarbeit zu beraten, individuell zu begleiten und finanziell zu fördern. Auf diese Weise können Chancen realistisch eingeschätzt und genutzt aber auch Risiken vermieden werden. Neben der individuellen Förderung der Vereine hat der HSB eine Veranstaltungsreihe zu relevanten integrationspezifischen Themen umgesetzt, Qualifizierungsmaßnahmen zu den Themen „Integration“, „Interkulturelles Lernen“ und „Diversity Management“ angeboten und Veranstaltungen zum Austausch und zur Vernetzung organisiert.

Die Angabe der nachfolgenden Maßnahmen und Kennzahlen beziehen sich auf die Aktivitäten im gesamten Programm „Integration durch Sport“ in Hamburg. Dies schließt auch Maßnahmen ein, die nicht über die Freie und Hansestadt Hamburg finanziert worden sind. Dem HSB ist es mit seinem Konzept gelungen, rund 430.000 Euro aus Bundesmitteln zu akquirieren. Diese Mittel werden schwerpunktmäßig für die Bereiche Beratung, Qualifizierung und Veranstaltungen so-

wie die Stützpunktvereinsförderung eingesetzt. Die Fördermittel der Bürgerschaft werden überwiegend für die Bezuschussung der Einzelmaßnahmen sowie für die Kofinanzierung der Stützpunktvereine verwendet. Die durchschnittliche Fördersumme pro Maßnahme betrug in 2017 1.000 Euro. Die durchschnittliche Stützpunktvereinsförderung aus Bundes- und Landesmitteln betrug rund 10.000 Euro und liegt damit – soweit bekannt – deutlich über den Maximalfördersummen anderer Bundesländer.

Vereinsförderung

Im Jahr 2017 konnten aufgrund der zusätzlichen Fördermittel seitens der Bürgerschaft und des Bundesministerium des Innern eine höhere Anzahl von Vereinsmaßnahmen finanziell bezuschusst und gesichert werden.

Förderung von Einzelmaßnahmen

Kurzfristig, für die (schnelle) Einrichtung spezifischer und gezielter Angebote für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund wurden niedrigschwellige Sportangebote und Sportangebote, die sich an den Interessen und Bedarfen der Zielgruppe orientierten und neu in das Vereinsangebot aufgenommen wurden, bezuschusst.

	2016	2017
Anzahl der beteiligten Vereine	17	43
Anzahl der Maßnahmen	47	150

Förderung von Stützpunktvereinen

Mittel- und langfristig sollen die Angebote dazu beitragen, dass eine Integration in die bestehenden Vereinsstrukturen gelingen kann. Hierzu bedarf es eines umfangreichen Integrationsansatzes, der über eine sportliche Angebotsgestaltung hinaus auch die Einbindung der Geflüchteten in den ehrenamtlichen Bereich sowie eine interkulturelle Öffnung des Vereins in den Blick nimmt.

In diesem Sinne konnten sich auch in 2017 Vereine als Stützpunktvereine des Programms „In-

tegration durch Sport“ bewerben. Inhalt dieser Bewerbung war eine Strategie des Vereins, wie man sich die Integration in die Vereine vorstellt. Gefördert wurden umfangreiche und nachhaltige Vorhaben zur Förderung der Integration und strukturellen Verankerung des Themas in den Strukturen des Sportvereins. Zielgruppenspezifische Angebote wurden mit strukturellen Maßnahmen zur interkulturellen Vereinsentwicklung kombiniert. Aufgrund der zusätzlichen Fördermittel der Bürgerschaft konnte die Anzahl an Stützpunktvereinen erhöht und umfangreichere Projekte gefördert werden.

	2016	2017
	Gefördert über Bund	Gefördert über Bundes- und Landesmittel
Anzahl der Stützpunktvereine	18	27
Anzahl der Maßnahmen	68	146

Veranstaltungen und Qualifizierung

Die Anzahl der vom HSB durchgeführten Veranstaltungen und Qualifizierungsmaßnahmen konnte in 2017 erhöht werden.

	2016		2017	
Anzahl der themenspezifischen Veranstaltungen und Workshops	0	10	0	12
Anzahl der Dialogforen (Fachveranstaltungen zum Austausch)	0	4	0,5	5,5
Anzahl d. Qualifizierungsmaßnahmen	2	5	3	3

□ Gefördert über FHH □ Gefördert über Bund

Beratungsleistungen für Vereine

Um die Vereine bei ihrer Arbeit zu unterstützen und eine qualitativ höherwertige Arbeit sichern zu können, werden die Vereine mit flexiblen und auf die Vereine abgestimmten Beratungsange-

boten unterstützt. In einem umfassenden Beratungsprozess erhalten die Vereine bei der Erarbeitung des Antrages bzw. der Projektplanung gezielte Hilfestellung zur Konzept- und Strategieentwicklung. Neben einer Bestandsaufnahme, in der die aktuelle Situation der Integrationsarbeit bilanziert wird, werden weiterführend konkrete Ziele formuliert und spezifische Stützpunktkonzepte und Projekte entwickelt. Weiterführend werden die Vereine über begleitende Beratungseinheiten in den Phasen der Umsetzung systematisch unterstützt. Die Vereine haben die Möglichkeit, Workshops zu den einzelnen Inhalten „Interkultureller Öffnungsprozesse“ durchzuführen, um die unterschiedlichen Akteure im Sportverein in den Prozess mit einzubeziehen und ihnen notwendiges Fachwissen zu vermitteln. Der Umfang und die Intensität der Beratungsprozesse richten sich nach den Bedürfnissen und Ressourcen der (Stützpunkt-)vereine.

Die Anzahl der Beratungsleistungen konnte in 2017 erhöht werden. Mit den Stützpunktvereinen wurden in 2017 90 Beratungsworkshops durchgeführt. Hinzu kamen rund 115 Beratungsgespräche mit weiteren Vereinen, die sich in der Integrationsarbeit engagiert haben. Das für die Beratungsleistungen notwendige Personal wird zu 76 Prozent aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern und 24 Prozent aus Mitteln der FHH finanziert.

Webportal „Willkommen im Sport“

Das Web-Portal „Willkommen im Sport“ wurde im Rahmen des gleichnamigen und vom Bundeskanzleramt geförderten Projektes im Jahr 2016 entwickelt. Das Webportal hilft Ehrenamtlichen, Flüchtlingsinitiativen sowie Geflüchteten selbst dabei, Sportangebote von Vereinen in der näheren Umgebung zu finden. Mit Hilfe des Webportals ist es gelungen, die Angebote von Vereinen für Geflüchtete zentral und gesammelt darzustellen, und es bietet den Flüchtlingen direkt die Möglichkeit, sich über Sportangebote zu informieren und sich gegebenenfalls dafür anzumelden. Insgesamt trägt das Webportal dazu bei,

Strukturen aufzubauen, die helfen, koordinierte Angebote in den Flüchtlingsunterkünften und/oder in den Sportvereinen vor Ort einzurichten, Akteure miteinander zu vernetzen und Ressourcen zu bündeln.

In 2017 wurde das Portal in das Programm „Integration durch Sport“ überführt und weiterentwickelt. Die Zahl der dort eingetragenen Angebote wurde deutlich erhöht.

	2016	2017
Anzahl d. eingetragenen Sportangebote	150	216

Sportkoordinatoren

Seit Juni 2016 setzt der HSB in den Hamburger Bezirken jeweils einen sogenannten Sportkoordinator bzw. eine Sportkoordinatorin ein. Sie sind Anlaufstellen für die sportlichen Belange von Geflüchteten, Vereinen und anderer Partner der Flüchtlingshilfe und koordinieren die Angebotsstruktur und -gestaltung von sportlichen Maßnahmen in einzelnen Stadtteilen vor Ort. Sie bilden die Schnittstelle zwischen dem HSB, einzelnen Sportvereinen und Flüchtlingsunterkünften und unterstützen die Vereine in der Planung von Maßnahmen für Flüchtlinge. Die Sportkoordinatorinnen und Sportkoordinatoren helfen somit beim Aufbau und der Stärkung eines ehrenamtlichen Netzwerkes für die Flüchtlingsarbeit im Sport und tragen dazu bei, dass Sportangebote bedarfsgerecht vor Ort initiiert werden, Flüchtlinge an den Sportverein herangeführt und in den Verein und den Stadtteilen integriert werden. Der Einsatz der Sportkoordinatorinnen und -koordinatoren hat sich bewährt und wurde in 2017 aufrechterhalten. Finanziert wurden die Sportkoordinatoren durch das Bundesministerium des Innern.

Hamburger Aktionsplan „Inklusion und Sport“

Im September 2017 hat der HSB die beteiligten Behindertensportorganisationen sowie weitere Experten zu einer Zwischenauswertung des Aktionsplans „Inklusion und Sport“ eingeladen. Im

Rahmen des Experten-Workshops wurden die bisherigen Maßnahmen der vier Handlungsfelder (Sportpraxis, Qualifizierung, Barrierefreiheit, Interessenvertretung und Bewusstseinsbildung) ausgewertet und kritisch hinterfragt. Es wird eine Anpassung / Neujustierung des Aktionsplans für die Laufzeit bis 2019 geben, die sich momentan noch in der Ausarbeitung befindet.

Generell gilt: Es gibt inzwischen eine größere Bereitschaft bei Sportvereinen und Sportverbänden, sich des Themas Inklusion anzunehmen. Die sich engagierenden Vereine haben zum Teil ihre Angebote erweitert. Auch gibt es einen leichten Anstieg an Qualifizierungsangeboten in den Sportverbänden, auch wenn diese z. T. mangels ausreichender Anmeldezahlen ausfallen müssen.

	2016	2017
Antragstellende Vereine/ Verbände	24	24
Bewilligte Gruppenförderungen	78	72
Bewilligte Inklusionsveranstaltungen	5	5
Bewilligte Qualifizierungsmaßnahmen	5	8
Anzahl der inklusiven Sportgruppen insgesamt (auch ohne Förderung), die veröffentlicht sind	93	103
Anzahl der inklusiven Sportgruppen, die nicht veröffentlicht werden möchten	2	0

Der HSB, der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Hamburg e.V. (BRSH), der Deutsche Gehörlosen-Sportverband e.V. (DGS), der Deutsche Rollstuhl-Sportverband e.V. Hamburg (DRS) sowie der Special Olympics Deutschland in Hamburg e.V. (SOHH) haben 2016 gemeinsame „Standardanforderungen für barrierefreie Hallen“ veröffentlicht, die die Mindestanforderungen beim Bau von barrierefreien Sporthallen in Hamburg aus Nutzersicht darstellen. Auch auf dieser Grundlage hat die Sportministerkon-

ferenz im November 2017 das Papier „Barrierefreie Sportstätten – Perspektiven und Hinweise für den inklusiven Sport“ beschlossen. Darin sind Hinweise enthalten, um Barrierefreiheit bei der Planung, beim Neubau und bei der Modernisierung von Sportanlagen herzustellen. Diese sollen nun bundesweit beim Bau neuer Sportstätten als Orientierungshilfe dienen.

„Hamburger Rolli-Allianz“

Unter der Schirmherrschaft der Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, Ingrid Körner, haben der DRS, die Stiftung Allianz für Kinder und der Verein Allianz für die Jugend eine Projektvereinbarung unterzeichnet.

Mit dem Projekt der „Hamburger Rolli-Allianz“ sollen gezielt Schnupperkurse für diverse Rollstuhlsportarten angeboten werden. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler bis 18 Jahre an allen Hamburger Regelschulen und Schulen für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Anliegen

Teilnehmende Schulen 2017
Elfenwiese
Gymnasium Blankenese
StS Flottbek
Berufsbildende Schulen Winsen
Berufliche Schule Hamburg-Harburg (nahm zweimal teil)
Schule Krieterstraße
Grundschule Hoheluft
StS Am Heidberg

des Projektes ist es, die Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu stärken und so die Frage "Schaffe ich das?" positiv zu beantworten. Mehr Vertrauen in die eigene Stärke und das Leistungsvermögen sollen ihre Mobilität verbessern und damit die aktive Betätigung nachhaltig fördern. Anliegen der „Hamburger Rolli-Allianz“ ist es aber ebenso, Kinder ohne Behinderung zum gemeinsamen Miteinander zu motivieren. Bei diesen

Begegnungen sammeln behinderte und nicht behinderte Kinder wertvolle Erfahrungen. Durchgeführt wurden ein schulübergreifender Rollstuhlsporttag sowie neun Projektstage an Hamburger Schulen. In diesem Jahr konnten somit mehr als 900 Schüler von den Angeboten profitieren.

Als weitere Unterstützer und Akteure sind der HSB, sowie der BRSH und die Evangelische Stiftung Alsterdorf eingebunden. Die Laufzeit des Projektes wurde vorerst für den Zeitraum von drei Jahren ausgelegt, Start war Mitte März 2017.

Sporttag Inklusiv 2017

Zum dritten Mal wurde im Sommer der „Sporttag Inklusiv“ durchgeführt. Beim „Sporttag Inklusiv“ hatte jeder die Gelegenheit, sein Sportabzeichen kostenfrei abzulegen. Neben klassischen Leichtathletik-Disziplinen des Sportabzeichens wie Sprint, Weitsprung oder Kugelstoßen, wurde eine Vielzahl an Mitmachaktionen für Groß und Klein angeboten. In den Erlebniswelten konnte jeder seine Geschicklichkeit im Rollstuhlparcours testen. Erstmals kooperierten die Veranstalter mit der Hilfsorganisation Viva con Agua de Sankt Pauli e.V. und organisierten einen Spendenlauf.



Sporttag Inklusiv

Erstmals war in diesem Jahr auch der Verein „Weiße Speiche“ mit Tandemfahren für Menschen mit und ohne Sehbehinderung sowie der Blinden- und Sehbehindertenverein Hamburg mit einem Showdown-Spiel (Schlagabtausch mit verbundenen Augen) dabei. Und bei der Station „Altersanzug“ konnte jeder erfahren, warum ältere Menschen mitunter etwas langsamer unterwegs sind.

Die aktiven Sportlerinnen und Sportler kamen aus Vereinen, aber auch Familien und Einzelpersonen haben am „Sporttag Inklusiv“ teilgenommen. Die Sportlerinnen und Sportler ließen



Sporttag Inklusiv

sich nicht von dem sehr wechselhaften Wetter abhalten und so kamen rund 500 Interessierte, um sich in verschiedenen Leichtathletik-Disziplinen auszuprobieren und Spaß zu haben. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich mindestens fünf Stationen auf der Laufkarte eintragen lassen und sich am Ende eine Medaille abgeholt. Ca. 80 Personen haben sich an dem Tag das Deutsche Sportabzeichen beurkunden lassen.

Die Veranstalter des „Sporttag Inklusiv“ waren der HSB, der Hamburger Leichtathletik-Verband e.V. (HHLV), der BRSH sowie der Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband Schleswig-Holstein (RBSV). Des Weiteren wurde das Projekt durch Sponsoren und Stiftungen gefördert, ohne die die Veranstaltung nicht in dem Umfang möglich gewesen wäre.

Förderung des Vereins- und Verbandschwimmens

Die Mittel zur Förderung des Vereins- und Verbandsschwimmens bei der Bäderland Hamburg GmbH wurden in 2017 aufgrund der nachfragebedingten geringeren Nutzungswerte* in 2016 angepasst. Zusätzlich konnten Schwimmzeiten in den Ferien bereitgestellt werden.

	2016	2017
Fördermittel Vereins- und Verbandschwimmen	2.183.502 Euro	2.134.872 Euro

* Anpassung aufgrund bedarfsgerechter Antragstellung durch BLH

	2016	2017
Anzahl an geförderten Bahnenstunden	68.170	67.342

Förderung von Schwimmkursen für Geflüchtete

Auch 2017 konnte die Schwimmfähigkeit von Geflüchteten durch das Angebot an Schwimmkursen weiter verbessert werden. Hierfür wurden neben Erwachsenenkursen auch Kurse für Kinder und speziell für Frauen im sichtgeschützten Bereich durchgeführt. Über die für 2017 durch die Bürgerschaft bereitgestellten Mittel zur Förderung des Programms „Integration durch Sport“ konnte eine Vielzahl von Teilnehmerinnen und Teilnehmern erreicht werden.

Ab ins Wasser – aber sicher!

Auch in 2017 wurde mit der Förderung von "Ab ins Wasser – aber sicher!"-Kursen in ganz Hamburg die Wassersicherheit von Kindern im Vorschulalter erhöht, um die Schwimmfähigkeit von Kindern zu verbessern. Die für die Kinder kostenlosen Kurse finden stets in Kooperation mit einer Kindertagesstätte statt. Vor allem Kinder, die in einem sozial benachteiligten Umfeld aufwachsen, sollen von den kostenlosen Wassergewöhnungskursen profitieren. Die Durchführung der Schwimmkurse erfolgt ausschließlich durch qualifiziertes Personal. Jedes Kind erhält einen „Ab ins Wasser“-Pass, auf dem die absolvierten Einheiten (Gleiten, Atmung, Sicherheit, Sprung, Kombination, Tauchen) anerkannt werden. Zusammen mit der Bäderland Hamburg GmbH, dem Hamburger Schwimmverband e.V., dem Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) Landesverband Hamburg e.V. und der Unfallkasse Nord hat die Freie und Hansestadt Hamburg ein breites Bündnis aller Partner des Schwimmens in Hamburg etabliert, um Eltern und Betreuer für dieses Thema zu sensibilisieren.

Aus der Darstellung geht eine rückläufige Entwicklung der Teilnehmerzahlen hervor. Eine belastbare Begründung für diese Entwicklung liegt derzeit nicht vor.

Übersicht Teilnehmer und Fördermittel "Ab ins Wasser – aber sicher!"-Kurse

	2014	2015	2016	2017
Teilnehmer Ab ins Wasser	1.102	796	753	729
Fördermittel in Euro	38.314,27	57.722,22	33.294,87	46.000,00

Kids in die Clubs

Auch außerhalb von staatlichen Bildungs- und Betreuungsinstitutionen ist verstärktes Engagement erforderlich, um gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche aus sogenannten einkommensschwachen Familien zu ermöglichen. Laut Aussage der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) hatten 2016 rund 74.000 Kinder und Jugendliche aus einkommensschwachen Familien Anspruch auf Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT). Die Teilhabe am organisierten Sport (Teilhabe am soziokulturellen Leben in der Gemeinschaft) kann derzeit im Rahmen von BuT maximal mit 10 Euro monatlich berücksichtigt werden. Dabei hat die Evaluation der bundesweiten Inanspruchnahme und Umsetzung der Leistungen für Bildung und Teilhabe festgestellt, dass die 10 Euro monatlich in vielen Fäl-

len zu niedrig sind: Die monatlichen Gebühren liegen für soziokulturelle Aktivitäten deutlich oberhalb von 10 Euro.¹

Diese Feststellung wird von der HSJ für den organisierten Kinder- und Jugendsport in Hamburg bestätigt. Im Rahmen ihres Förderprogramms „Kids in die Clubs“, in welches das BuT integriert ist, stellt die HSJ im Förderzeitraum 2015/2016 erstmals rückläufige Teilnehmezahlen fest. Dieser Negativtrend besteht leider auch im Förderzeitraum 2017/18. Hier werden voraussichtlich 7.960 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Förderprogramm teilnehmen. Der Förderzeitraum 2017/18 endet am 31. März 2018. Eine Analyse der Mitgliedsbeiträge im Kinder- und Jugendbereich der Hamburger Sportvereine hat ergeben, dass die Beiträge für Kinder und Jugendliche durchschnittlich bei 11,98 Euro liegen.

	2014/15	2015/16	2016/17
Anzahl an teilnehmenden Sportvereinen am Förderprogramm Kids in die Clubs	167	164	167
Anzahl an geförderten Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Förderprogramm Kids in die Clubs	9.371	9.121	7.845*

*Veränderung des Zuwendungszeitraums: In den Jahren 2014/2015 sowie 2015/2016 lief der Zuwendungszeitraum vom 01.08 – 31.07. Der neue Zuwendungszeitraum läuft seit dem dritten Quartal 2016 vom 01.4 – 31.03. Dadurch kommt es zu einer Veränderung in der Anzahl der geförderten Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Förderprogramm.

Dekadenziel 10

SPORTmachtPOLITIK – Stadtgesellschaft in Bewegung

12. Hamburger Sportgala

Auch 2017 ist es gelungen, die Hamburger Sportgala erfolgreich durchzuführen. Am 13. Dezember kamen wichtige nationale Vertreterinnen und Vertreter aus Sport, Wirtschaft und Verwaltung in der Hamburger Volkspark-Arena zusammen, eingeladen von den Initiatoren der Gala, der Freien und Hansestadt Hamburg,



12. Hamburger Sportgala 2017

¹ Schlussbericht der Evaluation der bundesweiten Inanspruchnahme & Umsetzung der Leistungen für Bildung und Teilhabe zur Verfügung. Auf Seite 41 Empfehlung 21: "Betrag für soziokulturelle Teilhabe anheben"; Göttingen, Nürnberg, Mai 2016

der Handelskammer Hamburg, des Hamburger Sportbund e.V., der ECE Projektmanagement GmbH & Co. KG sowie des Hamburger Abendblatts und des Norddeutschen Rundfunks. Neben der Verleihung der Preise für die Sportlerin / den Sportler des Jahres und die Mannschaft des Jahres verlieh Sportsenator Andy Grote in diesem Jahr zum ersten Mal den Active City Award. Die Hamburger Sportmedaille, die im Rahmen der Sportgala jährlich vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg vergeben wird, ehrte in diesem Jahr 257 Hamburger Sportlerinnen und Sportler, die in nationalen und internationalen Meisterschaften Erfolge erzielen konnten.

Auszeichnung	Preisträgerinnen und Preisträger
Sportlerin / Sportler des Jahres	Torben Johannesen
Mannschaft des Jahres	Kira Walkenhorst, Laura Ludwig
Active City Award	ParkSportInsel e.V.
Ehrenpreis	Marvin Willoughby

Strategische Active City-Partnerschaften

Active City beschreibt das Selbstverständnis einer modernen, sportbegeisterten Stadt, deren Menschen geistig und körperlich aktiv sind, die Sport und Bewegung immer mehr in ihren Alltag integrieren und die bereit sind, als aktive Bürgerinnen und Bürger auch Verantwortung für ihr Gemeinwesen zu übernehmen. Aufgrund dieser besonderen gesellschaftlichen Bedeutung soll ein breites Netzwerk aus Partnern initiiert werden, welche die Idee der Active City gemeinsam weiterentwickeln und unterstützen. Die Partner des Netzwerkes sollen die Idee Active City aktiv fördern und die FHH beim Aufbau einer Active City Community unterstützen. Ziel ist es, Maßnahmen zu entwickeln und zu kommunizieren, die einen aktiven Lebensstil fördern.

Firmencup der Hamburger Wirtschaft

Bereits zum sechsten Male fand ganz im Zeichen des gesellschaftlichen Engagements für den Sport der „Firmencup der Hamburger Wirt-

schaft“ statt. Das Benefiz-Golfturnier der Handelskammer Hamburg zu Gunsten der Stiftung Leistungssport Hamburg fand auf dem Gelände des Golfclub Hamburg-Walddörfer e.V. statt und lockte zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem sportlichen Austausch mit den Hamburger Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern. Insgesamt nahmen mehr als 100 Golferinnen und Golfer teil. Mit den Einnahmen des Turniers in Höhe von 10.000 Euro werden Projekte der Stiftung Leistungssport unterstützt.

Internationaler Hamburger Kongress Sport, Ökonomie und Medien

Mitte September 2017 wurde zum 17. Mal der „Internationale Hamburger Kongress Sport, Ökonomie und Medien“ durchgeführt. In der Hafencity Universität Hamburg luden die Hochschule Macromedia in Kooperation mit dem Hochschulsport Hamburg unter dem Thema „Sport Events 4.0 – The virtual reality of sports“ ein. Nationale und internationale Referentinnen und Referenten erörterten vor rund 80 Vertretern aus Wissenschaft und Praxis Fragen und Aspekte der Faszination und Auswirkungen der Virtualität des Sports für die Gesellschaft. Der einführende Vortrag von Sportstaatsrat Christoph Holstein verdeutlichte zu Beginn des Kongresses die Komplexität des Themas sowie die Chancen und sportpolitischen Erfordernisse rund um das Thema eSports.

Netzwerkforum Sportwirtschaft

Zur engeren Vernetzung der Akteure der Hamburger Sportwirtschaft sowie der ihr nahestehenden Organisationen und Institutionen hat die Handelskammer Hamburg im November erstmals das Netzwerkforum Sportwirtschaft durchgeführt. Es stand unter dem Motto „Wie verändert eSports die Welt des Sports?“. Die Bedeutung der Welt der Videospiele (Gaming) und das massive Wachstum der Live-Streams von kompetitivem Gaming, kurz eSports, nimmt zu. Das Segment wächst schneller als jede traditionelle Sportart. Daher wurde zum Beispiel darüber diskutiert, wie eSports genau funktioniert und was das für die kommerzielle Sport-

wirtschaft, den traditionellen Sport sowie den Wirtschaftsstandort Hamburg bedeutet. Die Reihe wird im Frühsommer 2018 fortgesetzt, um die Aktivitäten zur stärkeren Vernetzung der kommerziellen Sportwirtschaft mit den anderen Institutionen voranzutreiben.

Sportpublikationen

Im Bereich der Printmedien ist es dem Herausgeber Martin Blüthmann gelungen, mit dem „Sporting“-Magazin Hamburg ein monatlich erscheinendes, kostenloses Magazin zu etablieren, das in offener und nutzergerechter Ansprache über die großen und kleinen Highlights der Sportszene Hamburgs berichtet. Initiiert durch das Themenjahr 2015 – Hamburg trainiert – und fortgeführt über „sportliches Ehrenamt und soziales Engagement“ ist das Magazin zum Ende seines zweiten Erscheinungsjahres Trendsetter und Berichterstatte in Einem und wichtiger Bestandteil der Sportveranstaltungskommunikation. Das „Sporting“-Magazin wurde für den Active City Award der Hamburger Sportgala sowie für den Deutschen Sportjournalistenpreis in der Kategorie „Beste Sportfachzeitschrift“ nominiert.

Kooperationen

Im Zuge einer strategischen Neuausrichtung und begünstigt durch die Geschäftsfeldverlagerung des bisherigen Partners DOSB NewMedia GmbH hat das Landessportamt seit November 2017 mit der Hamburg Tourismus GmbH einen neuen Partner an seiner Seite, um tagesaktuell und mit großer Reichweite die vielen Sportevents des Breiten- und des Spitzensports in Hamburg auf der Plattform der Hamburg Tourismus GmbH darzustellen. Das bewährte inhaltliche Format des Sportkalender-Hamburgs wurde im Rahmen einer neuen Kooperation in den weitreichenden Gesamtveranstaltungskalender der Tourismus Hamburg GmbH eingebunden. Hier finden sich die Sporttermine nun an prominenter Stelle und eingebettet in eine Vielzahl von attraktiven Hamburger Veranstaltungen wieder. Das Landessportamt ist von diesem Angebot einer Gesamtübersicht sehr über-

zeugt und sieht sich mit dem Angebot und mit dem Kooperationspartner Hamburg Tourismus GmbH und seinen mehr als 160 eigenständigen Kooperationspartnern auf dem richtigen Weg. Der Hamburger Sport, seine Veranstalter und Teilnehmenden werden von dem beachtlichen Netzwerk nachhaltig profitieren. Seit Juni 2017 stellt die Stiftung Leistungssport Hamburg – ermöglicht durch die großzügige Unterstützung eines Hamburger Unternehmens – die Plattform „Hamburger Bundesligakalender“ für die Termine und Veranstaltungen der über 100 Bundesligamannschaften Hamburgs zur Verfügung.

Medienpräsenz

Sportberichterstattung – Berichterstattung sowohl über Sportveranstaltungen als auch über Sportpolitik oder andere Bereiche der Gesellschaft, die mit Sport in Berührung kommen – nimmt in den Medien nach wie vor einen großen Raum ein. Die nationale und internationale Präsenz Hamburgs in den Medien ist in erheblichem Maße auch auf die großen, internationalen Turniere und Wettbewerbe zurückzuführen,

<http://www.stiftung-leistungssport.de/Bundesligakalender/Terminsuche>

über die in Presse, Hörfunk und Fernsehen berichtet wird. Jenseits dieser klassischen Medien entwickelt sich die Medienlandschaft in rasantem Tempo weiter. Netzwerke wie Facebook oder Twitter bilden neben den mittlerweile klassischen Online-Angeboten eine Vielfalt an Aktualität, Austausch und Informationen ab. Das schlägt sich in teilweise deutlich erhöhten Zugriffszahlen nieder, wie sie unten stellvertretend für den Medienpartner hamburg.de aufgeführt sind. Daneben gilt es –, unter anderem im Rahmen der Initiative Sportwirtschaft – die Bedarfe der kommerziellen Sportwirtschaft weiter zu verdichten und mit entsprechenden Angeboten sowohl auf Seiten der Verwaltung als auch auf Seiten der Wirtschaft zu hinterlegen.

Medienpartner hamburg.de

	2016	2017
Zugriffe auf Sport/hamburg.de	ca. 660.000 Visits	ca. 900.000 Visits

Davon u. a.

FIVB World Tour Finals	3.959 Visits	18.499 Visits
German Tennis Championships	9.271 Visits	16.781 Visits
Hamburg Wasser World Triathlon	11.772 Visits	20.824 Visits
AIBA Box WM		7.500 Visits
Ironman Hamburg		25.522 Visits
Deutsches Galopp-Derby HH Horn	*) ²	10.109 Visits
Deutsches Spring- und Dressurderby		46.602 Visits
Haspa Marathon		45.288 Visits
Hella Halbmarathon		13.546 Visits
EuroEyes Cycclassics		43.974 Visits
Urban Challenge Hamburg		7.986 Visits

Social Media

	2016		2017	
	Beiträge	Likes/ Follower	Beiträge	Likes/ Follower
Facebook	83	2.427	107	2.850
Twitter	84	ca. 1.000	118	1.106

Sportkalender-hamburg.de

	2016	2017
Anzahl eingestellter Veranstaltungen	172	132
Anzahl Sporttermine	315	230

Der Rückgang im Jahr 2017 liegt begründet im Wechsel des Anbieters der Website sportkalender-hamburg.de. Für 2018 wird durch die Kooperationen mit dem HSB und dem Hamburger Abendblatt eine deutliche Zunahme erwartet.

Finanziell unterstützte Kongresse 2017

Curox Active City Fitnesscompetition
Council Meeting der Rollstuhlbasketball WM 2018
Fachtagung „fit und pffiffig – Kinder bewegen ihre Zukunft“
Symposium „Hamburger Stadtentwicklung durch Sport – Bewegung in die Quartiere bringen!“
Sportkonvent 2017
Sport, Ökonomie und Medien – Kongress 2017

² Zahlen für diese Veranstaltungen liegen aufgrund einer Systemumstellung der Erfassung nur eingeschränkt vor.

Anhang 1

Eine Auswahl an Veranstaltungen im Rückblick auf 2017

19.1. – 22.1.2017

6. German Masters (Curling)

21.1. – 22.1.2017

Taekwondo German Open

28.1. – 29.1.2017

13. Deutsche Hallen-Mehrkampfmeisterschaften der Leichtathletik

16.2. – 19.2.2017

DUCAT Deutsche Einzelmeisterschaften Frauen und Männer (Squash)

3.3. – 5.3.2017

Deutsche Meisterschaft der Damen und Herren im Curling

19.3.2017

Tag des Handballs

3.4.2017

Deutscher Sportjournalistenpreis

8.4. – 9.4.2017

REWE Final Four (Handball)

23.4.2017

32. Haspa Marathon

4.5.2017

Solidaritätslauf

7.5.2017

Tag des Wassersports

20.5. – 21.5.2017

Deutsche Cheerleading-Meisterschaft

24.5. – 28.5.2017

Deutsches Spring- und Dressur-Derby 2017

25.5.2017

ODDSET-Pokalfinale Herren (Fußball)

2.6. – 4.6.2017

Internationale Juniorenregatta (Rudern)

22.6. – 25.6.2017

Hockey Masters

23.6. – 25.6.2017

Berenberg Polo Derby 2017

25.6.2017

23. hella hamburg halbmarathon

30.6. – 2.7.2017

Norddeutsche Meisterschaften Kanu-Rennsport

30.6. – 5.7.2017

Derby Meeting 2017 / 148. IDEE Deutsches Galopp Derby

1.7.2017

HSH Nordbank Run

1.7 – 2.7.2017

BMX Deutsche Meisterschaften

15.7. – 16.7.2017

Hamburg Wasser World Triathlon Hamburg 2017 / Mixed Team Triathlon WM 2017

22.7. – 30.7.2017

German Open - German Tennis Championships 2017

28.7. – 30.7.2017

Deutsche Meisterschaft U15 (Beachvolleyball)

4.8. – 5.8.2017

Deutsche Meisterschaft 3x3-Basketball



Taekwondo, German Open 2017, Halbfinale Damen bis 46 kg



DHB Pokal, REWE Final Four 2017, Pokalsieger THW Kiel



Haspa Marathon Hamburg 2017



Hamburg Wasser World Triathlon 2017, Elite Frauen, Sprintdistanz



German Open Championships 2017 am Rothenbaum, Legendenmatch, Michael Stich – Tommy Haas



3x3 Basketball, FIBA Deutsche Meisterschaft 2017 in Hamburg auf dem Spielbudenplatz



EuroEyes Cyclassics 2017



12. Kinderolympiade

10.8. – 13.8.2017

Extreme Sailing Series

13.8.2017

IRONMAN Hamburg

18.8. – 20.8.2017

smart beach tour

18.8. – 20.8.2017

Basketball Supercup 2017

20.8.2016

EuroEyes Cycclassics

22.8. – 27.8.2017

Swatch FIVB World Tour Finals Hamburg (Beachvolleyball)

25.8. – 2.9.2017

AIBA Box-WM 2017

26.8.2017

Urban Challenge

3.9.2017

34. Großer Preis der Haspa Hamburg-Volksdorf

18.9.2016

PSD Bank Halbmarathon Hamburg

23.9. – 24.9.2017

Norddeutsche Meisterschaften im Rudern

26.9.2017

Deutsche Gehörlosen Fußball Meisterschaften, Kleinfeld Jugend, Damen und Senioren

3.10.2017

7. Köhlbrandbrückenlauf

8.10.2017

17. Hamburger Kinderolympiade (Finale)

5.11.2017

65. Hamburger Landesschwimmfest der Behinderten

18.11.2017

Fitness-Competition CUROX

15.12. – 17.12.2017

Handball-WM der Frauen (Halbfinals und Finale)



12. Hamburger Sportgala 2017

Anhang 2

Hamburger Athletinnen und Athleten und ihre Erfolge 2017

Name	Sportart	Erfolge
Laura Ludwig	Beachvolleyball	1. Platz WM, 1. Platz FIVB Final Hamburg, 5. Platz FIVB World Tour Rio (BRA), 9. Platz FIVB World Tour Moskau (RUS), 9. Platz FIVB World Tour Den Haag (NED), 9. Platz FIVB World Tour Porec (CRO)
Kira Walkenhorst	Beachvolleyball	1. Platz WM, 1. Platz FIVB Final Hamburg, 5. Platz FIVB World Tour Rio (BRA), 9. Platz FIVB World Tour Moskau (RUS), 9. Platz FIVB World Tour Den Haag (NED),
Nadja Glenzke	Beachvolleyball	1. Platz EM
Julia Großner	Beachvolleyball	1. Platz EM
Tim Holler	Beachvolleyball	1. Platz DM
Clemens Wickler	Beachvolleyball	1. Platz DM
Markus Böckermann	Beachvolleyball	5. Platz FIVB Final Hamburg, 9. Platz FIVB World Tour Fort Lauderdale (USA), 9. Platz FIVB World Tour Moskau (RUS), 5. Platz FIVB World Tour Kish (IRA)
Julius Thole	Beachvolleyball	4. Platz FIVB World Tour Kish (IRA), 5. Platz FIVB World Tour Espinho (POR)
Lars Flüggen	Beachvolleyball	9. Platz FIVB World Tour Fort Lauderdale (USA), 9. Platz FIVB World Tour Moskau (RUS), 5. Platz FIVB World Tour Kish (IRA)
Isabel Schneider	Beachvolleyball	4. Platz FIVB World Tour Moskau (RUS), 9. Platz FIVB World Tour Den Haag (NED), 3. Platz FIVB World Tour Xiamen (CHN), 9. Platz FIVB World Tour Porec (CRO)
Victoria Bieneck	Beachvolleyball	4. Platz FIVB World Tour Moskau (RUS), 9. Platz FIVB World Tour Den Haag (NED), 3. Platz FIVB World Tour Xiamen (CHN), 9. Platz FIVB World Tour Porec (CRO)
Janne Müller-Wieland	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM
Lisa Altenburg	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM
Jana Teschke	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM
Marie Mävers	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM
Charlotte Stapenhorst	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM
Katharina Otte	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM
Yvonne Frank	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM
Julia Dudorov	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM
Eileen Hoffmann	Hockey	4. Platz EM, 1. Platz DM

Name	Sportart	Erfolge
Hanna Granitzki	Hockey	4. Platz EM
Noelle Rother	Hockey	4. Platz EM
Anne Schröder	Hockey	4. Platz EM
Tobias Hauke	Hockey	4. Platz EM
Tobias Walter	Hockey	4. Platz EM
Dieter Enrique Linnekogel	Hockey	4. Platz EM
Anton Boeckel	Hockey	4. Platz EM
Constantin Staib	Hockey	4. Platz EM
Max Kapaun	Hockey	4. Platz EM
Torben Johannesen	Rudern	1. Platz WM, 1. Platz EM, 1. Platz Weltcup Posen (POL)
Tim Ole Naske	Rudern	5. Platz EM, 4. Platz Weltcup Posen (POL)
Teve Knüppel	Rudern	3. Platz U19 EM
Nils Vorberg	Rudern	4. Platz U19 EM
Jan-Lukas Harder	Rudern	4. Platz U19 EM
Lars Wichert	Rudern	5. Platz WM, 1. Platz Weltcup Luzern (SUI)
Paul Gralla	Rudern	2. Platz B-Finale U23 WM
Malte Großmann	Rudern	3. Platz WM
Marc Kammann	Rudern	2. Platz B-Finale U23 WM
Simon Klose	Rudern	2. Platz B-Finale U23 WM
Teve Knüppel	Rudern	6. Platz B-Finale U19 WM
Henrik Runge	Rudern	3. Platz C-Finale WM 2017
Ruben Steinhardt	Rudern	3. Platz C-Finale WM 2017
Michael Trebbow	Rudern	5. Platz U23 WM
Benjamin Zeisberg	Rudern	6. Platz B-Finale U19 WM
Edina Müller	Para-Kanu	5. Platz WM, 3. Platz EM, 1. Platz DM
Rasmus Narjes	Blindenfußball	6. Platz EM, 1. Platz DM
Jonathan Tönsing	Blindenfußball	6. Platz EM, 1. Platz DM
Dorothee Vieth	Paracycling (Handbike)	2. Platz DM
Sylvia Pille-Steppat	Para-Rudern	3. Platz WM, 1. Platz DM
Maya Lindholm	Rollstuhlbasketball	2. Platz EM, 5. Platz DM
Mareike Miller	Rollstuhlbasketball	2. Platz EM, 5. Platz DM
Anne Patzwald	Rollstuhlbasketball	2. Platz EM, 5. Platz DM
Kai Möller	Rollstuhlbasketball	3. Platz EM
Britta Kripke	Rollstuhl-Rugby	6. Platz EM

Name	Sportart	Erfolge
Seija Ballhaus	Judo (bis 52kg)	1. Platz WM U18
Mascha Ballhaus	Judo (bis 48kg)	2. Platz WM U18
Julia Mrozinski	Schwimmen	5./7./8. Platz JWM, 1./3./8. Platz DM, 3x 1. Platz DJM
Rafael Miroslaw	Schwimmen	7./19. Platz JWM, 3x 1./5. Platz DJM
Björn Kammann	Schwimmen	5. Platz EYOF, 12. Platz DM, 1./2./4./7. Platz DJM
Arti Krasniqi	Schwimmen	1./2. Platz JEM Freiwasser, 6./9. Platz DM, 3x 1./3./6. Platz DJM
Ramon Klenz	Schwimmen	3./10./14. Platz DM, 1./2./2x 3. Platz DJM
Tim Fischer	Segeln	1. Platz DM, 7. Platz Princesa Sofia, 1. Platz Delta Lloyd Medemblik
Erik Heil	Segeln	4. Platz Kieler Woche, 6. Platz WM, 3. Platz Delta Lloyd Medemblik
Thomas Plößel	Segeln	4. Platz Kieler Woche, 6. Platz WM, 3. Platz Delta Lloyd Medemblik
Anastasiya Krasko	Segeln	1. Platz DM, 3. Platz Kieler Woche
Fabienne Oster	Segeln	1. Platz DM, 3. Platz Kieler Woche
Carina Witthöft	Tennis	1. Platz BGL BNP Paribas Luxemburg Open
Emily Bölk	Handball	1. Platz DHB-Pokal
Lone Fischer	Handball	1. Platz DHB-Pokal
Maike Schirmer	Handball	1. Platz DHB-Pokal
Emma Moszczynski	Badminton	2x 1. Platz U17 DM, 2. Platz 6-Nations U17, 1./2. Platz Irish Junior U19, 2x 3. Platz U17 EM
Hauke Graalmann	Badminton	1./ 2x 3. Platz U19 DM
Stine Küspert	Badminton	1. und 3. Platz U19 DM
Matthias Kicklitz	Badminton	2x 1. Platz U15 EM, 1. Platz U17 DM, 3. Platz U17 EM, 1. und 2. Platz Swedish Youth Games

Anhang 3

Hamburger Vertreterinnen und Vertreter in nationalen und internationalen Spitzenverbänden

Hamburger Landesfachverband	Name	Spitzenverband	Funktion / Position Spitzenfachverband
Hamburger Schwimmverband	Kai Morgenroth	Deutscher Schwimmverband	Vorsitzender Deutsche Schwimmjugend
Hamburger Hockey-Verband	Frederike Jessen	Deutscher Hockey Bund	Bundesmädchenwartin DHB
Hamburger Hockey-Verband	Britta Kerner-Becker	Deutscher Hockey Bund	berufenes Mitglied Internationale Verbände Präsidium DHB
Hamburger Hockey-Verband	Delf Ness	Fédération Internationale de Hockey	Marketing und Communications Director
Hamburger Hockey-Verband	Dr. Nico Roltsch	Deutscher Hockey Bund	Mitglied im Spielordnungsausschuss / Mitglied Satzungskommission
Hamburger Hockey-Verband	Patrick Ipsen	Deutscher Hockey Bund	Planung Ansetzungen DHB Jugend SRA
Hamburger Hockey-Verband	Hendrik Sievers	Deutscher Hockey Bund	Bundesschiedsgericht
Hamburger Hockey-Verband	Dr. Michael Green	Deutscher Hockey Bund	berufenes Mitglied International Präsidium DHB
Hamburger Hockey-Verband	Dr. Michael Green	Fédération Internationale de Hockey	Mitglied Executive Board
Hamburger Hockey-Verband	Nils Leest	Deutscher Hockey Bund	Sportentwicklung - Schulhockey
Hamburger Hockey-Verband	Anja Müller-Wieland	Deutscher Hockey Bund	Schulhockey-Ausschuss
Hamburger Hockey-Verband	Janne Müller-Wieland	Deutscher Hockey Bund	Mitglied DHB Ausschuss Leistungssport
Hamburger Hockey-Verband	Horst Müller-Wieland	Deutscher Hockey Bund	Mitglied DHB Ausschuss Leistungssport, Mitglied Bundesligaverbandsversammlung
Hamburger Judo-Verband	Hans-Werner Friel	Deutscher Judobund	Mitglied im Ehrenrat
Hamburger Judo-Verband	Wolf-Dietrich Kurt	Deutscher Judobund	Schatzmeister
Hamburger Judo-Verband	Prof. Dr. Rainer Ganschow	Deutscher Judobund	Vizepräsident
Hamburger Basketball Verband	Brigitte Schwemmler	Deutscher Basketball Bund	Vizepräsident II Jugend
Hamburger Basketball Verband	Boris Schmidt	Deutscher Basketball Bund	Schiedsrichterkommission des Deutschen Basketball Bund
Verband für Turnen und Freizeit	Paul Gerhard Wienberg-Schaper	Deutscher Turner Bund	Ehrenmitglied des Deutschen Turner-Bunds
Hamburger Eis- und Rollsportverband	Irmelin Otten	C.E.C. COMITE EUROPEEN DE COURSE (Speedskating)	Präsidentin
Aikido-Verband Hamburg	Ingrid Kusitzki	Deutscher Aikido Bund	Beauftragte zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt
Aikido-Verband Hamburg	Andreas Kalbitz	Deutscher Aikido Bund	Mitglied im Bundesjugend-Vorstand
Hamburgischer Ju-Jutsu Verband	Fatma Keckstein	Deutschen Ju-Jutsu Verband	Direktorin Zielgruppen /Referentin Frauen
Hamburgischer Ju-Jutsu Verband	Ghasem Spili	Deutschen Ju-Jutsu Verband	Referent Integration
Hamburgischer Ju-Jutsu Verband	Gerhard Schröder	Deutschen Ju-Jutsu Verband	2. Stellvertr. Rechtsausschuss - Beisitzer
Curling Club Hamburg	Sina Frey	Deutscher Curling Verband	Aktiven Sprecherin
Hamburger Fecht-Verband e.V.	Margit Budde	Deutscher Fechter Bund	Mitglied des Hauptausschusses

Hamburger Landesfachverband	Name	Spitzenverband	Funktion / Position Spitzenfachverband
Hamburger Fecht-Verband e.V.	Margit Budde	Europäischen Fecht-Verbandes EFC (European Fencing Confederation)	Women and Sports Commission
Hamburger Tischtennisverband	Arne Klindt	Deutscher Tischtennis-Bund	Vizepräsident Sportentwicklung
Hamburger Volleyballverband	Klaus Widegreen	Deutscher Volleyball-Verband	Ehrenrat
	Lena Först	Deutscher Baseball- und Softball-Verband	Vizepräsidentin
	Ulf Mehrens	Deutscher Rollstuhl-Sportverband	Präsident
	Ulf Mehrens	International Wheelchair Basketball Federation (IWBF)	Präsident
Hamburger Kanuverband	Reinhard Ranke	Deutscher Kanuverband	Ressortleitung Parakanu Leistungssport
Hamburger Badmintonverband	Wolfgang Wienefeld	Deutscher Badmintonverband	Mitglied im Gremium Nachwuchsstützpunkte des Deutschen Badminton Verbandes
Hamburger Fußballverband	Hannelore Ratzeburg	Deutscher Fußball-Bund / UEFA	Vizepräsidentin Frauen- und Mädchenfußball, Vizepräsidentin der UEFA-Frauenfußballkommission
Hamburger Fußballverband	Dirk Fischer	Deutscher Fußball-Bund	Vorstand, Kommission Steuern und Abgaben
Hamburger Fußballverband	Christian Pothe	Deutscher Fußball-Bund	Vorsitzender Jugendausschuss, Vorstand
Hamburger Fußballverband	Carsten Chrubassik	Deutscher Fußball-Bund	Bundesgericht
Hamburger Fußballverband	Wilfried Diekert	Deutscher Fußball-Bund	Sportgericht
Hamburger Fußballverband	Andreas Hammer	Deutscher Fußball-Bund	Ausschuss für Freizeit- und Breitensport
Hamburger Fußballverband	Christian Koops	Deutscher Fußball-Bund	Zulassungsbeschwerdeausschuss
Hamburger Fußballverband	Claudia Wagner-Nieberding	Deutscher Fußball-Bund	Kommission Gesellschaftliche Verantwortung
Hamburger Fußballverband	Prof. Dr. Karl Oldhafer	Deutscher Fußball-Bund	Anti-Doping-Kommission
Hamburger Fußballverband	Uwe Herzberg	Deutscher Fußball-Bund	Kommission Sportstättenbau
Hamburger Fußballverband	Andrea Nuszkowski	Deutscher Fußball-Bund	Futsal-Kommission
Hamburger Rugby-Verband	Dr. Anne Hoffmann	Deutschen Rugby-Verband	Vorsitzende der Deutschen Rugby-Frauen /Präsidiumsmitglied
Hamburger Segler-Verband	Andreas Völker	Deutscher Segler-Verband	Ausschuss für Recht und Umwelt
Hamburger Golf Verband	Thomas Lander	Deutscher Golf Verband	Sportrat
Hamburger Golf Verband	Sven Trulsen	Deutscher Golf Verband	Länderrat
Hamburger Golf Verband	Dominikus Schmidt	Deutscher Golf Verband	Sportrat
Hamburger Handballverband	Ralf Martini	Deutscher Handball Bund	Jugendspielausschuss
Hamburger Handballverband	Michael Jungblut	Deutscher Handball Bund	Spielkommission 3. Liga
Hamburger Handballverband	Dr. Anja Matthies	Handballbundesliga der Frauen	Lizenzierungsausschuss der HBF
Hamburger Boxverband	Raiko Morales	Deutschen Boxsport-Verbandes	Vizepräsident
Hamburger Tennis-Verband	Dr. Matthias von Rönn	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Mitglied im Bundesausschuss

Hamburger Landesfachverband	Name	Spitzenverband	Funktion / Position Spitzenfachverband
Hamburger Tennis-Verband	Silke Bertram	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Ausschuss für Haushalts-und Finanzfragen, Mitglied in der Kommission der Schatzmeister
Hamburger Tennis-Verband	Jens-Peter Kröger	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Mitglied in der Kommission der Verbands-sportwarte, Mitglied im Ausschuss für Mannschaftswettbewerbe und Turniere
Hamburger Tennis-Verband	Sigrid Rinow	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Mitglied in der Kommission der Verbandsjugendwarte
Hamburger Tennis-Verband	Jürgen Vollstedt	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Vorsitzender der Kommission für Seniorensport, Mitglied im Ausschuss für Wettkampfsport
Hamburger Tennis-Verband	Dr. Wolfgang Steinmetz	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Vorsitzender des DTB Sportgerichts
Hamburger Tennis-Verband	Dr. Fritz Frantziach	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Ehrenmitglied des DTB
Hamburger Tennis-Verband	Guido Fratzke	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Mitglied in der Kommission für Ausbildung und Training (Verbandslehrreferenten)
Hamburger Tennis-Verband	Frank Montag	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Mitglied in der Kommission für Regelkund und Schiedsrichterwesen
Hamburger Tennis-Verband	Ferdinand Ehrich	Deutscher Tennis Bund (DTB)	Mitglied in der Kommission für Seniorensport

Anhang 4

Grundsätze zur Trainerförderung in der Freien und Hansestadt Hamburg

Diese Fassung ersetzt die „Grundsätze zur Trainerförderung in der Freien und Hansestadt Hamburg“ aus dem Jahr 2004 und tritt ab 1.9.2017 in Kraft.

1. Vorbemerkungen

Kernelement einer effizienten Leistungssportförderung in Hamburg ist das Vorhandensein von kompetenten Trainern, die auch im europäischen Vergleich zu den Besten ihrer jeweiligen Sportart gehören. Dafür ist eine ausreichende Finanzierung für den jeweiligen Olympiazzyklus durch die Partner FHH, HSB, Stiftung Leistungssport Hamburg sicherzustellen. Im Einklang mit der Dekadenstrategie HAMBURGMachtSPORT (Kommentierung 2016) ist es das Ziel dieses Konzeptes, das Leistungssportsystem der FHH strukturell weiter zu festigen und zu verbessern, um dadurch Hamburger Sportlerinnen und Sportlern das Erreichen sportlicher Höchstleistungen im Nachwuchs- und Spitzensport zu ermöglichen.

Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist der konzentrierte und kontinuierliche Einsatz hoch qualifizierter hauptberuflicher Trainerinnen und Trainer in den Hamburger Schwerpunktsportarten. Vordringlich sollen Trainerinnen und Trainer mit nachweisbaren Erfolgen für den Standort Hamburg gewonnen und mit entsprechenden Perspektiven an Hamburg gebunden werden.

2. Zielstellung

Der Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein betreut federführend die Landesverbände in den Sportarten in denen es einen Bundesstützpunkt (BSP) bzw. Paralympischen Trainingsstützpunkt (PTS) gibt.

Die Verbandstrainer und Verbandstrainerinnen der Hamburger Schwerpunktsportarten werden beim Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein (OSP) angestellt und deren Brutto-Gehaltskosten bis zu 100 % vom OSP getragen, finanziert im Rahmen der Trainerförderung durch die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH), die Stiftung Leistungssport Hamburg, den Hamburger Sportbund und evtl. weiterer Partner.

Die Auswahl der Trainerinnen und Trainer mit Anstellung am OSP erfolgt in Abstimmung zwischen dem jeweiligen Spitzenverband, dem Landesfachverband und dem OSP. Sportfachliche Aufgaben sind gemeinsam zwischen dem Spitzenverband, dem Landesfachverband, dem OSP sowie den Trainerinnen und Trainer abzustimmen. Fachlich sind die Trainer der Richtlinienkompetenz der Spitzenverbände unterstellt, die Dienstaufsicht liegt beim OSP.

3. Grundlage der Förderung in den Hamburger Schwerpunktsportarten

In der Anzahl der hauptamtlichen Trainerstellen wird zwischen Mannschaftssportart und Individualsportart unterschieden.

In den Mannschaftssportarten ist maximal eine Trainerin oder ein Trainer pro Geschlecht förderungswürdig, in den Individualsportarten maximal zwei. In die Bewertung des Bedarfes fließen die OSP-Trainer (TMF) mit ein.

Es wird nach folgenden Einsatzbereichen unterschieden:

»» **Funktionsebene 1 – Leitender Landestrainer**

Sportpraktische Tätigkeit mindestens 50 v.H.
Konzeptionelle Tätigkeit bis zu 30 v.H.
Koordinierende Tätigkeit bis zu 20 v.H.

»» **Funktionsebene 2 – Landestrainer**

Sportpraktische Tätigkeit mindestens 70 v.H.
Konzeptionelle Tätigkeit bis zu 20 v.H.
Koordinierende Tätigkeit bis zu 10 v.H.

Der OSP schließt in Abstimmung mit den jeweiligen Landesfachverbänden befristete Arbeitsverträge (in der Regel für einen Olympiazzyklus) ab.

Die grundlegenden Arbeitsaufgaben der Trainerinnen und Trainer werden in einer Stellenbeschreibung konkret ausgewiesen. Zwischen dem OSP und dem Landesfachverband immer unter Beteiligung HSB und BIS und einem Vertreter des jeweiligen Spitzenverbandes (Sportdirektor) wird eine Zielvereinbarung für den Olympiazzyklus abgeschlossen. In einem jährlichen Abstimmungsgespräch werden die grundlegenden Festlegungen der Zielvereinbarung überprüft, die erbrachten Leistungen beurteilt und für das kommende Jahr präzisiert und neu festgelegt.

4. Weitere förderungswürdige Sportarten

Sportarten, die nicht zu den Hamburger Schwerpunktsportarten gehören, aber in der Kategorie Anschluss – oder Punktuelle Förderung eingestuft sind, können abhängig von den vorhandenen Mitteln des HSB gefördert werden. Vertragliche Regelungen sind zwischen dem Landesfachverband und den Trainerinnen und Trainern abzuschließen.

5. Förderungsvoraussetzungen

a. Die Trainerfinanzierung kann nur gewährt werden, wenn die Trainerinnen und Trainer über eine gültige Trainer-A-Lizenz und/oder ein Diplomtrainer-Examen oder ein abgeschlossenes Sportwissenschaftliches Studium verfügen. In Ausnahmefällen kann der Nachweis der Lizenz in den folgenden 2 Jahren erbracht werden.

b. Die Konkretisierung der geforderten Anzahl von Kadersportlern in den eigenen Trainingsgruppen am Leistungszentrum (BSP, LLZ) und über das Erreichen der nächst höheren Kaderstufe im Rahmen eines jährlichen Leistungsnachweises wird über die Dienstanweisungen für die Trainerinnen und Trainer geregelt.

6. Trainervergütung

a. Die Trainervergütung der am OSP angestellten Trainerinnen und Trainer orientiert sich grundsätzlich am oberen Bereich der in Deutschland üblichen Vergütungen für entsprechende Trainer und ist durch die Partner FHH, HSB, SLH und weiteren Partnern stabil zu sichern.

b. Höhere Neueinstufungen und Höherstufungen sind grundsätzlich möglich und können im Rahmen der Leistungsvereinbarung auf der Grundlage der jährlichen Zielerreichung (individuellen sportartspezifischen Zielstellungen) erfolgen.

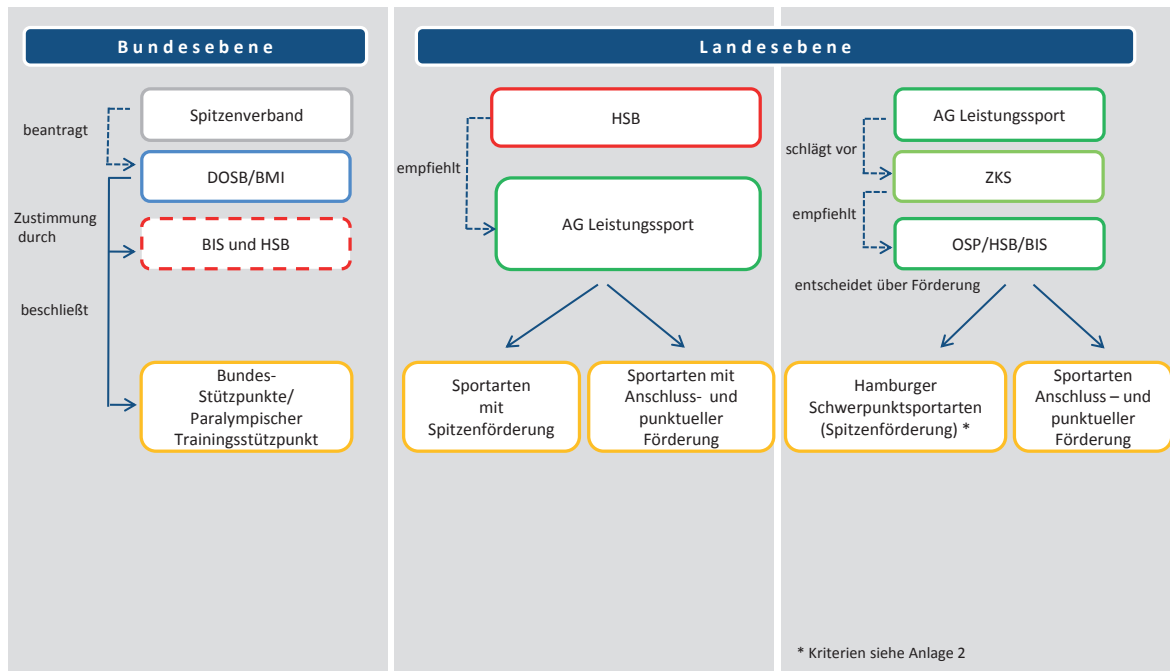
c. Um eine der Tätigkeit und der Qualifikation angemessene Trainervergütung zu ermöglichen, können Mittel Dritter – z. B. der Stiftung Leistungssport Hamburg – beantragt und eingesetzt werden, ohne dass die Zuwendungen von Seiten der Stadt und des HSB gekürzt werden. Die Vorgaben des Zuwendungsrechtes sind zu beachten.

7. Haushaltsvorbehalt

Die in diesen Grundsätzen beschriebene Trainerfinanzierung kann nur gewährleistet werden, wenn die benötigten Mittel in den jährlichen Haushalten der FHH, OSP, der Stiftung Leistungssport und des HSB zur Verfügung stehen.

Grundsätze der Leistungssportförderung in Hamburg

ab 1.9.2017

AG Leistungssport/ZKS
19.7.2017

Anlage 1

Grundsätze der Leistungssportförderung in Hamburg

ab 1.9.2017

Kriterien für eine „Hamburger Schwerpunktsportart“

- ✓ Spitzenförderung nach Empfehlung durch die AG Leistungssport
- ✓ Bundesstützpunktstatus und finanzielle Förderung durch Spitzenverband und DOSB
- ✓ Zielvereinbarung zwischen OSP/FV/HSB/BIS
- ✓ Infrastrukturelle Rahmenbedingungen – hochleistungssportgerechte Sportstätten
- ✓ Teilnehmerinnen/Teilnehmer bei den letzten Olympischen bzw. Paralympischen Spielen
- ✓ 1. Bundesliga in Mannschaftssportart
- ✓ Einstufung in Cluster 1 (in Sonderfällen auch Cluster 2) durch DOSB über Potas-Kommission (bis zur Einführung gilt der 70-Punkte Schlüssel und Einstufung HSB)
- ✓ Professionalisierung der Verbandsstrukturen – Verantwortlicher für Leistungssport im GF Vorstand

AG Leistungssport/ZKS
19.7.2017

Anlage 2

Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgruppe
AIBA	Association Internationale de Boxe Amateurs
ATV	Altonaer Turnverband von 1845 e.V.
BASFI	Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
BIS	Behörde für Inneres und Sport
BGV	Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
BmS	Bewegung macht Spaß-Kurse
BRSB	Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Hamburg
BSB	Behörde für Schule und Berufsbildung
BSW	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
BSV	Betriebssportverband Hamburg e.V.
BuT	Bildungs- und Teilhabepaket
DFB	Deutscher Fußball Bund e.V.
DFH	Dreifeldhalle
DGS	Deutscher Gehörlosen-Sportverband e.V.
DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.
DRS	Deutscher Rollstuhl-Sportverband e.V.
dB	Dezibel
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
Drs.	Drucksache
EFH	Einfeldhalle
FHH	Freie und Hansestadt Hamburg
FIVB	Fédération Internationale de Volleyball
GMH	Gebäudemanagement Hamburg GmbH
HFV	Hamburger Fußball-Verband e.V.
HHLV	Hamburger Leichtathletikverband e.V.
HHV	Hamburger Handball-Verband e.V.
HJV	Hamburger Judo-Verband e.V.
HMG	Hamburg Marketing GmbH
HSB	Hamburger Sportbund
HSJ	Hamburger Sportjugend
HSV	Hamburger Sportverein
HT16	Hamburger Turnerschaft von 1816 r.V.
IdS	Integration durch Sport
Kita	Kindertagesstätte
LLZ	Landesleistungszentrum
M/BS	Fachamt Bezirklicher Sportstättenbau im Bezirksamt Hamburg-Mitte
Mio.	Millionen
MPAC	Masterplan Active City
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSP	Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein
RBSV	Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband Schleswig-Holstein
RISE	Rahmenprogramm „Integrierte Stadtentwicklung“
r.V.	rechtsfähiger Verein
SALVO	Sportanlagenlärmschutzverordnung
SBH	Landesbetrieb Schulbau Hamburg
SDG	Sustainable Development Goals
SOHH	Special Olympics Deutschland in Hamburg e.V.
STEG	Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH
STS	Stadtteilschule
UEFA	Union of European Associations
VTF	Verband für Turnen und Freizeit
ZFH	Zweifeldhalle

Bildnachweise

Vorwort	Bina Engel
Seite 8	iba-GmbH
Seite 13	Schulbau Hamburg
Seite 18 oben	Christoph Holstein
Seite 18 unten	Bäderland Hamburg GmbH/ BS2 Architekten
Seite 33	Handelskammer Hamburg
Seite 35	ParkSportInsel e.V.
Seite 36	ProProjekt GmbH/AS&P GmbH
Seite 40	Germany 2017
Titelbild und weitere Fotos	WITTERS Sport-Presse-Fotos GmbH

Gestaltung

Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung, 2018

